



Lorenzner bote

Mitteilungsblatt der Marktgemeinde St. Lorenzen

28. Jahrgang - Dezember 2007

Versand im Postabonnement: 70% DC Bozen
Tassa pagata - tasse percute



Die Ratssitzung vom 30. Oktober 2007	3
Vom Gemeindefachausschuss	7
Vom Bauamt	8
Gemeindeimmobiliensteuer GIS/ICI	9
Vorbereitung auf die Taufe	10
Feier des Jahrganges 1957	11
Wir gratulieren	11
Im Gespräch	12
Richtig heizen mit Holz	14
Geburten, Trauungen, Todesfälle	15
Temperaturen und Niederschläge	15
Einsätze der Feuerwehren	16
Ein Zeichen des Dankes	17
Im Dienste der Menschen	18
Lorenzner 40er Treffen	19
Herzlichen Glückwunsch	19
Der 72-er Jahrgang hat gefeiert	20
Inso-Haus stellt sich vor	20
Auf historischen Pfaden	22
Ehrung für Spitzensportler	24
III. Amateurliga	26
Start in die neue Wintersaison	26
Besser als die Bayern!	27
Ein „goldener“ Herbst	28
Das neunte Lorenzner Herbstturnier	29
Zum Auftakt ein Turnier	30
Aus der Geschichte	31
Veranstaltungen	35
Kleinanzeiger	36
Auflösung Lorenzner Bilderrätsel	36

Verehrte Leser!

Wir sind wieder in der Zeit des Advents. Es sollte eine ruhige Zeit der Stille und der Erwartung des Weihnachtsfestes sein.

Die Tage sind kurz. Die langen Abende laden zum Verweilen in der warmen Stube ein. Bei Erwachsenen erweckt die Erinnerung an die Kinderzeit, an die Geborgenheit in der Familie.

Heute, in der Zeit der Moderne, bestimmen zunehmend Hektik, Eile und Leistungsdruck den Alltag. Anders als noch vor einer Generation, muss für ein standesgemäßes Leben in den meisten Familien auch die Frau berufstätig sein. Die Begleiterscheinungen wirken sich zwangsläufig auf das Familienleben und vor allem auf die Kinder aus. In der modernen Wirtschaftswelt spricht man jedoch von Wachstum, steigender Lebensqualität, Freiheit, Emanzipation und Wohlstand.

Will man den Begriff Wohlstand mit Wohlbefinden gleichsetzen, so muss man die Sache wohl etwas überdenken, vor allem was die Menschen der niedrigeren Einkommensstufen betrifft.

Die Zeit des Advent bietet Gelegenheit nach Werten zu suchen, die nicht allein mit Geld, Vergnügen, Ansehen oder Macht gemessen werden. In diesem Sinne wünscht die Redaktion allen Lesern eine besinnliche Adventszeit und ein frohes Weihnachtsfest.

Die Bote Redaktion

Zum Titelbild:
Nikolausspieler der ehemaligen
Lorenzner Kolpingjugend 1999

Impressum

Herausgeber:	Gemeinde St. Lorenzen e-mail: lorenzner.bote@sanktlorenzen.it
Presserechtlich verantwortlich:	Dr. H. Staffler
Redaktion:	Richard Niedermair
Layout:	Oswald Ranalter
Mitarbeiter:	Dr. Georg Weissteiner Dr. Margareth Huber Dr. Benedikt Galler
Druck:	Dipdruck Bruneck

Eingetragen im Landesgericht Bozen am 03.03.1981 unter der Nr. 09/81, erscheint monatlich.

Redaktionsschluss für die Jänner-Ausgabe ist der 20.12.2007.



Die Ratssitzung vom 30. Oktober 2007

Mit einer Reihe von Beschlussanträgen, welche die Ratsmitglieder der Bürgerliste eingebracht hatten, mit einer weiteren Haushaltsänderung und mit der Anbindung des neuen Bahnhofsgebäudes an das Straßennetz befasste sich der Gemeinderat bei seiner Sitzung am 30. Oktober. Eine längere Diskussion nahm der Beschlussantrag zur Reduzierung des Straßenverkehrs durch Stefansdorf in Anspruch.

17 Ratsmitglieder nahmen an der Sitzung teil. Es fehlten Herta Ploner, Michaela Prenn und Josef Huber. Einige Zuhörer verfolgten die Beratungen des Gemeinderates.

Beschlussantrag: Arbeitsgruppe für Energiefragen

Bürgermeister Helmut Gräber berichtete, dass in der Zwischenzeit die Arbeitsgruppe für Energiefragen eingesetzt wurde. Ihr gehören Gemeindeferent Ing. Norbert Kosta, Gemeinderat Gerd Heiter, der Techniker Siegfried Erbacher und er selber an. Der Sprecher der Bürgerliste Alois Pallua zog deshalb den Beschlussantrag zurück, ersuchte jedoch, dass der Gemeinderat demnächst über den Aufgabenbereich und die Tätigkeiten der Arbeitsgruppe informiert werden sollte.

Beschlussantrag: Reduzierung des Straßenverkehrs durch Stefansdorf

Die Gemeinderäte der Bürgerliste Alois Pallua, Gerd Heiter, Franz Frenner und Dr. Margareth Huber wiesen in einem Beschlussantrag auf die seit Jahren große Verkehrsbelastung der Fraktion Stefansdorf hin, hervorgerufen nicht nur durch den Urlauberverkehr, sondern auch durch Baustellen- und Betriebslieferverkehr. Seit den Sommergesprächen im Sommer 2004, bei welchen die rasche Realisierung der Südausfahrt für Bruneck gefordert wurde, sei nichts passiert. Mit neuen Verkehrsschil-

dern würde noch mehr Verkehr über Stefansdorf nach Reischach und zum Kronplatz geleitet. Die Gemeinderäte der Bürgerliste forderten daher die Rückstufung der Landesstraße von St. Lorenzen über Stefansdorf bis zur Gemeindegrenze, die Entfernung der Verkehrsschilder, welche die Zufahrt zum Kronplatz über Stefansdorf hinweisen und die Intervention der Gemeinde bei der Landesregierung und bei der Gemeinde Bruneck für die längst überfällige Realisierung der Südausfahrt.

Der Bürgermeister, aber auch der SVP-Fraktionssprecher Dr. Werner Oberhollenzer und andere SVP-Räte (Hellweger, Ausserdorfer, Josef Gräber, Dr. Kassel) äußerten größte Bedenken gegen die Rückstufung und forderten die Räte der Bürgerliste auf, diesen Punkt zurückzuziehen. Die anderen zwei Punkte könnten unterstützt werden.

Die Räte der Bürgerliste (Pallua, Heiter, Frenner, Ferdigg) hingegen wollten gerade mit der Forderung nach Rückstufung der Straße dras-

tische Maßnahmen fordern und ein klares Signal setzen, in der Hoffnung, dass sich damit etwas tue. Nach einer kurzen Sitzungsunterbrechung für eine interne Beratung verzichtete die Bürgerliste aber schließlich auf die Forderung nach Rückstufung der Straße nach Stefansdorf. Der Gemeinderat stimmte in der Folge einstimmig über folgende Punkte ab:

- der Bürgermeister wird beauftragt, bei der Landesregierung und bei der Gemeinde Bruneck einzuwirken, dass die Südausfahrt in der Prioritätenliste der Brunecker Bauvorhaben möglichst weit nach vorne gerückt wird;
- dass darüber die Presse informiert wird;
- dass sich die Gemeindeverwaltung bei den zuständigen Landesstellen einsetzt, dass sämtliche Hinweisschilder von der Staatsstraße, welche auf eine Zufahrt nach Reischach/Kronplatz über Stefansdorf hinweisen, entfernt werden.

Nach dem Beschlussantrag der Räte der Bürgerliste sollte die Stefansdorfer Straße als Gemeindestraße rückgestuft werden, damit die Gemeinde Maßnahmen gegen den Umwegverkehr von Reischach treffen kann.



Postkasten der Gemeinde

Der Postkasten vor dem Eingang zum Rathaus ist eine Einrichtung für die Bürger. Hier können jederzeit Briefe oder Schriftstücke, die an die einzelnen Ämter oder an die Verwaltung gerichtet sind, eingeworfen werden.

Dieser Postkasten dient gleichzeitig auch als Abgabestelle von Beiträgen für unser Gemeindeblatt „Lorenznerbote“. Natürlich können hier auch die Schüler die Abschnitte mit den Antworten für das „Lorenzner Bilderrätsel“ einwerfen.

Der Postkasten wird täglich vom zuständigen Beamten (Anton Monthaler) geleert, der die Post und die Einsendungen an die zuständigen Stellen verteilt.

rn



im landwirtschaftlichen Grün. Die Gemeinde wird den Grund in Montal von der Wierer Bau AG erwerben und als gefördertes Bauland ausweisen, welches zur Gänze Bürgern der Marktgemeinde zugewiesen wird. Alle Gemeinderäte stimmten für die Änderung des Haushaltsvoranschlages.

Fachkommission für die Überprüfung von Volksbefragungen

Stimmeneinhellig setzte der Gemeinderat die Fachkommission ein, welche die Zulässigkeit von Volksbefragungen zu überprüfen hat. Es wurden folgende Mitglieder ernannt:

Effektive Mitglieder: Dr. Benedikt Galler (Vorsitzender) und Dr. Helga Plankensteiner

Ersatzmitglieder: Dr. Wolfgang Niedrist und Dr. Heinrich Pallua

Rechnungsprüfer: Dr. Hermann Andrä Graber, Mitarbeiter des Rechnungsprüfers mit entsprechenden Voraussetzungen.

Beschlussantrag: Verständigung der Ratsfraktionen vor Einholung von Gutachten von Verbänden und Organisationen

Mit dem Beschlussantrag wollten die Ratsmitglieder Franz Frenner, Alois Pallua, Gerd Heiter und Dr. Margareth Huber erreichen, dass die Gemeindeverwaltung den Sprechern beider Ratsfraktionen eine Kopie der Anfragen um Gutachten an Verbände und Organisationen zusendet. Gemeinderat Alois Pallua, der Sprecher der Bürgerliste, begründete den Antrag mit dem Hinweis, dass öfters die Gemeinderäte von Vertretern der Verbände oder Organisationen vor Abgabe der Gutachten kontaktiert würden und deshalb die Information wichtig sei. Zudem führe dies zur Aufwertung des Gemeinderates.

Der Sprecher der SVP-Fraktion im Gemeinderat, Dr. Werner Oberhollenzer, kündigte die Ablehnung dieses Beschlussantrages durch seine Fraktion an, die Verbände

und Organisationen sollten ihre Gutachten unbeeinflusst abgeben, die zur Abgabe des Gutachtens erforderlichen Informationen sollten sie sich beim Bürgermeister einholen.

Der Beschlussantrag wurde mit 11 (SVP) zu sechs (Bürgerliste) Stimmen abgelehnt.

Haushalt 2007 – 5. Änderung

Bürgermeister Helmut Gräber erläuterte, dass die 5. Bilanzänderung ein Gesamtvolumen im Einnahmen- und Ausgabenteil von 698.900,00 Euro beinhaltet. Der Schwerpunkt wird mit dem Bau von Wohnungen im Widum in Hl. Kreuz gesetzt, wofür mit der Erhöhung auf 929.000,00 Euro die Finanzierung gesichert sei, weshalb die Arbeiten ausgeschrieben werden können.

Daneben erwähnte der Bürgermeister die Aufnahme eines Darlehens von 500.000,00 Euro für den Ankauf eines Grundstücks

Abänderung Bauleitplan: Neuer Bahnhof mit Anbindung an das Straßennetz

Bürgermeister Gräber erläuterte, dass neben dem Gebäude für den neuen Zugbahnhof auch eine Zufahrtsstraße in den Bauleitplan eingetragen werden soll, welche den Bahnhof an den bestehenden Parkplatz anbindet. Die Straße mit einer Ausbaubreite von 5 Metern,



Dieser Weg soll als Zufahrt zur projektierten Bahnhaltestelle ausgebaut werden.

wobei die Fahrspur 3,50 Meter breit sein wird, verläuft zum Teil auf der bestehenden Zufahrt von Dr. Anton Sapelza. Alle Gutachten, außer jenes des Bauernbundes, seien positiv, so der Bürgermeister weiter. Auch Prof. Hermann Knoflacher habe sich in einer Stellungnahme für den Standort des neuen Bahnhofs in östlicher Richtung von der Unterführung bei der St. Martin-Straße ausgesprochen.

Auf Anfrage von Gemeinderat Alois Pallua bestätigte der Bürgermeister, dass der Besitzer des An-sitzes Wiesenegg größte Bedenken gegen den Standort des Bahnhofs vorgebracht habe. Auch Herr Dr. Sapelza, der vom Vizebürgermeister Peter Ausserdorfer über das Vorhaben informiert wurde, soll Bedenken geäußert haben.

Die Bauernvertreter Anton Regele und Manfred Harrasser sprachen sich zwar für die Errichtung des Bahnhofs aus, erklärten sich jedoch nicht einverstanden, die Eintragung in den Bauleitplan gegen den Willen des Besitzers durchzusetzen.

Die Bauleitplanänderung wurde mit 14 Ja-Stimmen, zwei Gegenstimmen (Regele, Harrasser) und einer Enthaltung (Dr. Kassel) genehmigt.

Einheitlicher Abwasser-dienst für das Pustertal

Im Sinne des Landesgesetzes über den Gewässerschutz ist vorgesehen, dass im Pustertal ein einziger Abwasserdienst entstehen soll. Dafür müssen sich die fünf Abwasserverbände des Pustertales zusammenschließen und das Optimale Einzugsgebiet 4 – Pustertal bilden. Das neu zu schaffende Optimale Einzugsgebiet wird die gemeinsame Führung der Kläranlagen und der übergemeindlichen Hauptsammler übernehmen. Dadurch werden Einsparungen bei den Betriebskosten erzielt, die Anlagen werden fachgerechter und professioneller gewartet und die Finanzierung für Neuinvestitionen kann besser zeitlich gestaffelt werden.

Der Gemeinderat hat stim-meneinhellig die Vereinbarung zur Gründung des einheitlichen Abwasserdienstes, die Abänderung der Satzung des Konsortiums Abwasserverband Mittleres Pustertal und die Änderung der Statuten der ARA Pustertal AG genehmigt und damit die Voraussetzungen für die Einrichtung des einheitlichen Abwasserdienstes im Pustertal geschaffen.

Anfrage: Verpflichtungen der Gemeinde als Mitglied des Klimabündnisses

Die Gemeinderäte der Bürgerliste Alois Pallua, Gerd Heiter, Franz Frenner und Dr. Margareth Huber haben den Vizebürgermeister um schriftliche Beantwortung von verschiedenen Fragen im Zusammenhang mit der Verpflichtung, welche die Gemeinde mit dem Beitritt zum Klimabündnis eingegangen ist, ersucht. Die Fragen betrafen u.a. die Reduzierung der CO2-Emmissionen, die Sensibilisierung der Bevölkerung zum Thema Klimaschutz, die Maß-

nahmen der Gemeinde im Bereich Energieeinsparung oder die Einschränkung des motorisierten Verkehrs. Vizebürgermeister Peter Ausserdorfer verlas das Schreiben, mit welchem er Punkt für Punkt auf alle Fragen eingegangen ist.

Mitteilungen des Bürgermeisters

Bürgermeister Helmut Gräber gab den Gemeinderäten einen kurzen Überblick über einige Bauvorhaben in der Gemeinde: Die Arbeiten für die Errichtung des Gehsteiges längs der Landesstraße in Maria Saalen und für die Kanalisierung in Ellen wurden vergeben; die Asphaltierungsarbeiten auf Gemeindestraßen konnten bereits abgeschlossen werden; für den Umbau des Widums in Hl. Kreuz wird das Ausführungsprojekt vorbereitet; Probleme gebe es bei der Unterführung in der Nähe der Wurzer Bar, weil laut Denkmalamt dieser Bau das Ensemble der Hl.-Kreuz-Kirche störe. Während der Arbeiten zur Schaffung der Infrastrukturen für die neue Wohn-

Verkehrsbeschränkungen

Auch EURO-1 Fahrzeuge betroffen

Bereits in der letzten Ausgabe unseres Blattes wurde auf die Fahrverbote im Winter 2007/08 hingewiesen. Gemäß Anordnung Nr. 26 vom 31. Oktober 2007 gelten die Beschränkungen heuer auch für Fahrzeuge der Klasse EURO-1.

Die richtigen Verkehrsschilder mit den entsprechenden Hinweisen sind bereits aufgestellt worden (siehe Bild). Es sei auch darauf verwiesen, dass bei Nichtbeachtung dieser Vorgabe gemäß Artikel 7 der Straßenverkehrsordnung eine Geldbuße von 74 Euro verhängt wird.



bauzone bei der Abzweigung ins Gadertal wurde durch die Beschädigung eines Rohres die Wasserversorgung für Sonnenburg unterbrochen. Dank des schnellen Einsatzes der Freiwilligen Feuerwehr und der Gemeindearbeiter, welche von Fassing aus für einen Kilometer Schläuche gelegt hatten, konnte die provisorische Wasserversorgung wieder hergestellt werden.

Allfälliges

Gemeinderätin Heidrun Hellweger erläuterte die Verbesserungsvorschläge, welche die SVP-Frauen für den Kinderspielplatz in der Sportzone eingereicht haben. Darin wird die Zweiteilung des Kinderspielplatzes in einen Bereich für Kleinkinder und einen Bereich für Schulkinder an der BMX-Bahn angeregt. Der zuständige Gemeindereferent Dr. Herbert Ferdigg informierte, dass der Gemeindevorstand den Vorschlag bereits aufgegriffen habe.

Auf die Anfrage von Gemeinderat Alois Pallua, ob die Möglichkeit geprüft werde, im alten Gemeindehaus Lokale für die Musikschule unterzubringen, antwortete Vizebürgermeister Peter Ausserdorfer, dass dies schwierig sei, wenn im selben Gebäude Arztambulatorien einziehen werden.

Gemeinderat Pallua wies auf inhaltliche und auf Rechtschreibfehler in der künstlerischen Gestaltung im neuen Gemeindehaus hin, bezeichnete diese als unverantwortlich und erkundigte sich, ob man die Fehler korrigieren könne. In einer weiteren Anfrage wollte Alois Pallua wissen, ob die groß dimensionierte Trinkwasserableitung in Ellen – Moarbach eventuell für ein zukünftiges E-Werk dienen sollte. Gemeindereferent Ing. Norbert Kosta erklärte, dass in Montal ein Bassin für Trink- und Löschwasser geschaffen werde, deshalb sei ein großes Rohr notwendig. Er ergänzte, dass mit der Weitental-Quelle in Ellen die Gemeinde nun über ausreichende Wasserreserven

Der Bau eines Gehweges vom Gasteiger zum Wirt in Saalen geht voran.



verfüge. Dies sei wichtig, da die Gemeinde die Quelle oberhalb des Klenkhofes in St. Martin wegen Verunreinigung ausleiten müsse.

Gemeinderat Franz Frenner hatte eine lange Liste an Fragen vorbereitet, welche u.a. Folgendes betrafen: Taubenabwehr, Einführung der 30-km/h-Beschränkung für die Josef-Renzler-Straße, mangelhafte Entlüftung des Serverraums im

neuen Gemeindehaus; die eventuelle Verlegung des Granitbrunnens vom Widum in Hl. Kreuz in den Schulgarten. Frenner regte weiters an, das neue Bahnhofsgebäude zu verkleinern, damit die Sicht auf den Ansitz Wiesenegg frei bleibt.

bg

Die Schneeräumung

Die Schneeräumung und die Einschotterung des ländlichen Straßennetzes und der Gemeindestraßen für den kommenden Winter wurden zum größten Teil wieder an Bauern vergeben. Alle arbeiten auf eigenes Risiko mit eigenem Gerät. Der Stundensatz je Einheit (Traktor, Schneepflug und Streugerät) beträgt heuer 64,00 Euro. Das Wartegeld wurde wie im letzten Jahr beibehalten.

Robert Aichner, Salcher in St. Martin (zwei Schneepflüge) betreut die Straßen, Wege und Zufahrten zu den Häusern und Höfen im Markt, in Heilig Kreuz, Stefansdorf, Moos, St. Martin, Pflaurenz, Sonnenburg, Fassing, Lothen, Kniepass, Runggen, Montal bis zur Kreuzung Ellen-Ramwald und die Straße nach Krinn und Pfaffenberg in Saalen.

Manfred Huber, Lerchner in Onach (ein Schneepflug) betreut die Straßen und Hofzufahrten in Oberonach und Hinteronach.

Eduard Rovara, Oberpalfrader in Enneberg (ein Schneepflug) betreut die Zufahrten zu den Höfen Gschlier und Birch sowie zur Kirche in Saalen.

Ernst Pescosta, Kehrer in Ellen (ein Schneepflug) betreut die Haus- und Hofzufahrten in Ellen, Hörschwang und Unteronach.

Hubert Wieser, Leithäusl (ein Schneepflug ohne Wartegeld) betreut die Hofzufahrten zum Leithäusl und zum Rastner in Onach.

Firma Huber & Feichter betreut die Josef-Renzler-Straße, den Kirchplatz und die Parkplätze im Markt.

Der zuständige Gemeindereferent
Anton Regele

Vom Gemeindeausschuss

Der Gemeindeausschuss hat die Kostenvoranschläge des kommenden Jahres für den Müllentsorgungsdienst der Bezirksgemeinschaft und für den Recyclinghof in Bruneck genehmigt. Für das neue Rathaus wurden die Abrechnungen der Maßmöbel in der Bibliothek und die Beschriftungen gut geheißten. Die wichtigsten Entscheidungen wurden jedoch in Zusammenhang mit der neuen Feuerwehrekaserne von Montal und mit der Sanierung des Widums in Hl. Kreuz getroffen.

Müllentsorgungsdienst im Jahr 2008 – Bezirksgemeinschaft Pustertal und Recyclinghof Bruneck

Die voraussichtlichen Kosten für die Müll- und Wertstoffentsorgung über die Bezirksgemeinschaft belaufen sich für das Jahr 2008 auf 95.762,98 Euro; sie sind damit geringfügig niedriger als jene für das Jahr 2007. Der Gemeindeausschuss hat den Kostenvoranschlag der Bezirksgemeinschaft genehmigt und das Rechnungsamt mit der Zahlung der monatlichen Teilbeträge ab Jänner 2008 angewiesen.

Für das kommende Jahr bestätigt wurde auch die Vereinbarung mit der Stadtgemeinde Bruneck über die Nutzung des Recyclinghofes am Nordring durch Lorenzner Bürger. Die Vereinbarung sieht eine Ausgabenbeteiligung der Gemeinde St. Lorenzen vor, die sich nach den effektiven Kosten für die Führung des Recyclinghofes richtet. Für das Jahr 2008 beträgt der voraussichtliche Kostenanteil 26.400,00 Euro.

Bibliothek im neuen Rathaus - Endabrechnung der Maßmöbel

Die Tischlerei Engl Hermann OHG aus Sand in Taufers hat die Maßmöbel für die neue Biblio-

thek im Rathaus angefertigt. Die vom Bauleiter Dr. Arch. Kurt Egger vorgelegte Endabrechnung beläuft sich auf 75.534,00 Euro, gleich lautend mit dem genehmigten Auftrag. Der Gemeindeausschuss hat die Abrechnungsunterlagen genehmigt und die Rechnung der Fa. Engl zur Zahlung angewiesen.

Beschilderungen und Beschriftungen im neuen Rathaus

Die Firma RIA Druck KG aus Sand in Taufers war mit der Beschilderung und den Beschriftungen im neuen Rathaus und in der Bibliothek beauftragt. Die Rechnungsbeträge belaufen sich auf 6.859,00 Euro für das Rathaus und auf 1.541,00 Euro für die Bibliothek, zuzüglich Mehrwertsteuer. Die Rechnungen wurden vom Gemeindeausschuss genehmigt.

Beitrag für die Sanierung der Kirche am Kniepass

Die Pfarrei St. Lorenzen hat für die Restaurierungsarbeiten an der Kirche zur Hl. Margareth am Kniepass die Endabrechnung in Höhe von insgesamt 69.724,50 Euro vorgelegt und um die Gewährung eines zusätzlichen Beitrages durch die Gemeindeverwaltung angesucht.

Die Gemeinde hat schon vor zwei Monaten einen Zuschuss von 33.000,00 Euro als Anzahlung für die Sanierungsarbeiten gewährt; seitens des Landesdenkmalamtes wurde der Pfarrei ein Beitrag in Höhe von 27.927,85 Euro zugesprochen. Der Gemeindeausschuss hat der Pfarrei von St. Lorenzen nun die noch ausstehende Differenz von 8.800,00 Euro zur Deckung der gesamten Kosten ausbezahlt, wie es vor Beginn der Restaurierungsarbeiten mit der Pfarrei abgeprochen worden war.

Neue Feuerwehrekaserne in Montal - Genehmigung des Ausführungsprojektes

In der letzten Sitzung des Gemeinderates Anfang September hat der Gemeinderat das Vorprojekt für den Bau einer neuen Feuerwehrekaserne in Montal genehmigt. Der mit der Planung beauftragte Techniker, Dr. Arch. Klaus Hellweger aus St. Lorenzen, hat daraufhin das Ausführungsprojekt mit Detailzeichnungen und allen Ausschreibungsunterlagen für die Vergabe der Arbeiten ausgearbeitet.

Der Gemeindeausschuss hat nun das von Arch. Hellweger ausgearbeitete Projekt mit einem Kostenvoranschlag von insgesamt



Die geplante Feuerwehrehalle von Montal im Modell

1.814.971,46 Euro genehmigt. Das Projekt wurde bereits an das Landesamt für Zivilschutz zur Überprüfung und mit dem Antrag um Beitragsgewährung weitergeleitet. Ausschreibung und Vergabe der Bauarbeiten sind für Frühjahr 2008 geplant, sofern bis dahin eine Beitragszusage des Landes eingeht.

Ausführungsprojekt für die Sanierung und den Ausbau des Widums in Hl. Kreuz

Anfang September hat der Gemeinderat auch das Vorprojekt für die Sanierung des Widums von Hl. Kreuz genehmigt. Der beauftragte Techniker, Dr. Arch. Kurt Egger aus

Bruneck, hat das Projekt den Vorgaben des Gemeinderates, der Baukommission und des Denkmalmates angepasst und dem Ausschuss zur Genehmigung vorgelegt. Das Projekt sieht die Sanierung der Pfarrerwohnung im zweiten Stockwerk vor; im ersten Stockwerk und im Dachgeschoss sollen jeweils zwei mittelgroße Wohnungen ausgebaut werden, die von der Gemeindeverwaltung für die Vermietung bestimmt sind.

Der Gemeindevorstand hat das Ausführungsprojekt mit einem Kostenvoranschlag von insgesamt 1.001.344,10 Euro genehmigt und bereits die Ausschreibung der Bauarbeiten beschlossen. Mit den Sanierungsarbeiten soll Anfang des

nächsten Jahres begonnen werden, sobald es die Witterungsverhältnisse zulassen.

gw

Viehversteigerungen

Im Dezember findet in der Viehversteigerungshalle von St. Lorenzen folgende Viehversteigerung statt:

Dienstag, 11. Dezember
(Weihnachtskalbinnen,
Schlachtvieh, Qualitäts- und
Biotiere sowie Kälber)

VOM BAUAMT

Erteilte Baukonzessionen:

Marktgemeinde St. Lorenzen: Neugestaltung Einfahrt zum Pirschner Hof in Saalen, G.p. 2766 KG St. Lorenzen

Marktgemeinde St. Lorenzen: Errichtung eines Fußgängerweges in Maria Saalen, G.p. 4189/1, 2735/2 und 2736/2

Hofer Werner: Abbruch und Wiedererrichtung eines Unterstandes - Antrag im Sanierungswege, Montal 44/D, B.p. 67/1 KG Montal

Marktgemeinde St. Lorenzen: Infrastrukturen in der Erweiterungszone C2 Gadertalerstraße, G.p. 397/3 KG St. Lorenzen

Innerhofer Othmar: Errichtung eines Wintergartens beim Mehrfamilienhaus Wiesenegg, Angerweg 5/B, B.p. 716 KG St. Lorenzen

Hellweger Christian Ludwig und Hellweger Heidrun: Einbau von Sonnenkollektoren, St. Martin 55/A, B.p. 666 KG St. Lorenzen

Hotel Alpenrose KG des Gräber Werner: Teilabbruch und Wiederaufbau; qualitative und quantitative Erweiterung des Hotels Alpenrose (Variante), Montal 34, B.p. 86 KG Montal

Hilber Gerlinde: Sanierung und bauliche Umgestaltung des bestehenden Wohn- und Wirtschaftsgebäudes (Variante), Sonnenburg 34, B.p. 87 KG St. Lorenzen

Künig Anna: Erweiterung des Wohngebäudes auf Bp. 113 (Variante), Montal 35/A, B.p. 113 KG Montal

Wachtler Dorothea: Ausbruch einer Balkontür am Wohnhaus, Stefansdorf 17/A, B.p. 765 KG St. Lorenzen

Hellweger Anna Elisabeth, Hellweger Hermengild Maria Theresia, Huber Lothar und Huber Pamela: Einbau von Sonnenkollektoren, Josef-Renzler-Straße 33, B.p. 687 KG St. Lorenzen

Grünbacher Anna: Abbruch und Wiederaufbau bzw. Verlegung der Feldscheune im Sanierungswege, Pflaurenz 50, G.p. 3307 KG St. Lorenzen

Bacher Michaela, Costner Josef, Hitthaler Franz, Paller Astrid, Wieland Stephan und Zingerle Maria Theresia: Projekt einer Wohnanlage, G.p. 397/3 KG St. Lorenzen

Steger Manfred: Abbruch und Wiederaufbau des landwirtschaftlichen Wohngebäudes auf Bp. 336 KG St. Lorenzen (Variante), Moos 43, B.p. 336 KG St. Lorenzen

Steuer Kurt: Errichtung eines Wintergartens, Ortner Anger 1, B.p. 982 KG St. Lorenzen

Plankensteiner Thomas & Co. OHG: Bau einer netzgekoppelten Photovoltaikanlage, Brunecker Straße 16, G.p. 972 und B.p. 621 KG St. Lorenzen

Pescosta Ernst: Errichtung einer Solaranlage, Ellen 16, G.p. 48 KG Ellen

Regele Anton: Errichtung einer netzgekoppelten Photovoltaikanlage, Fassing 4, G.p. 272 KG St. Lorenzen

Mattiato Michela Laura: Abbruch und teilweiser Wiederaufbau der bestehenden Wohnkubatur mit Errichtung von zwei Wohnungen und einer Betriebshalle, B.p. 646 KG St. Lorenzen

Gemeindeimmobiliensteuer GIS/ICI

Innerhalb 17. Dezember 2007 ist die zweite Rate der Gemeindeimmobiliensteuer für das heurige Jahr fällig. Dabei ist nun der Restbetrag der für das ganze Jahr geschuldeten Steuer einzuzahlen. Bereits Anfang Juni wurde jedem Steuerzahler von der Gemeinde in Zusammenarbeit mit dem Steuerkonzessionär (Equitalia Alto Adige – Südtirol AG) die Informationsbroschüre mit der Berechnungstabelle der geschuldeten Steuer und den Einzahlungsformularen für die Akontozahlung im Juni und die nun fällige Saldozahlung im Dezember zugesandt.

Der Stichtag der zweiten Rate bietet die Gelegenheit, die gesamte Steuerberechnung sowie die Akontozahlung nochmals zu überprüfen. Im Falle von Änderungen im Laufe des Jahres müssen diese im Dezember berücksichtigt werden, d.h. die Summe aus der ersten und zweiten Rate muss den für das gesamte Jahr geschuldeten Steuerbetrag ergeben.

Achtung: Änderungen bis zum 15.12.2007 beeinflussen die Steuerberechnung 2007!

Dabei müssen auch eventuelle Fehler in der Berechnung und Einzahlung der ersten Rate im Juni korrigiert werden. In jenen Fällen, in denen Änderungen aufgetreten sind, von denen die Gemeinde Kenntnis hat, wurde den Betroffenen bereits eine neue Berechnung der geschuldeten Gemeindeimmobiliensteuer zugesandt.

Sollte jemand den Einzahlungsschein für die nun fällige Saldozahlung nicht mehr finden, kann er sich ebenso an das Gemeindesteueramts wenden. Um eventuelle Doppelzahlungen zu vermeiden, sollte jedoch vorher abgeklärt werden, ob der Einzahlungsschein nicht schon der eigenen Bank zur „Abbuchung bei Fälligkeit“ übergeben wurde.

Einzahlungsmöglichkeiten

- Die Gemeindeimmobiliensteuer kann ausschließlich über die roten Posterlagscheine oder mittels Formblatt F24 eingezahlt werden. Die Einzahlung übers Internet (Internet-Banking) ist NICHT möglich.

- Die Südtiroler Sparkasse bietet allerdings über die Internetseite

Berechnung der Gemeindeimmobiliensteuer:

Beispiel Hauptwohnung - Kategorie A/2, Klasse 2, 10 Räume

Katasterertrag.....	Euro	113,62	pro Raum
Katasterwert.....	Euro ...	1.136,20	
x 5 %	<u>Euro</u>	<u>56,81</u>	
.....	Euro ...	1.193,01	= aufgewerteter Katasterwert
x 100.....	Euro	119.301,00	= Steuergrundlage
x 4 Promille (x 4/1000)	Euro	477,20	= Bruttosteuer
- Freibetrag.....	<u>Euro</u>	<u>- 350,00</u>	
ICI 2007	Euro	127,20	= insgesamt geschuldet
davon 1. Rate.....	Euro	53,60	
davon 2. Rate.....	Euro	53,60	

,www.riscobz.it' die Möglichkeit, den Steuerbetrag durch Anlastung der Kreditkarte online zu bezahlen.

Nützliche Tipps

- Bei Todesfällen wird oft vergessen, dass die Hinterbliebenen die Steuerposition des Verstorbenen abschließen und die neue Position der Erben eröffnen müssen.

- Der Freibetrag für die Hauptwohnung kann – unabhängig vom entsprechenden Eigentumsverhältnis – von jenen Eigentümern zu gleichen Teilen beansprucht werden, die die betreffende Wohnung als Hauptwohnung nutzen.

- Unklarheiten und offene Fragen sollen vor Einzahlung der Steuer mit dem Gemeindesteuersamt abgeklärt werden, um nachträgliche Nachberechnungen und Strafzuschläge zu vermeiden.

- Die zugeschickte Steuerberechnung ist ein zusätzlicher Dienst, den die Gemeinde den Bürgern bietet. Dies entbindet

den Steuerzahler aber nicht von seiner eigenen Verantwortung, d.h. letztendlich ist jeder selbst verantwortlich, dass er den vollständigen Steuerbetrag einzahlt.

ICI-Meldung

Es gibt nur mehr wenige Fälle, für welche eine ICI-Meldung notwendig ist. Nachdem das Gemeindesteuersamt über ein umfassendes Liegenschaftsarchiv verfügt, das in Zusammenarbeit mit dem Katasteramt Bruneck laufend ergänzt wird, müssen nur mehr jene Änderungen gemeldet werden, von denen das Gemeindesteuersamt keine Kenntnis hat bzw. welche in der von der Gemeinde zugesandten Berechnung nicht berücksichtigt wurden.

E-mail: stephan.niederegger@sanktlorenzen.it

Telefon: 0474/470 516

Stephan Niederegger
Gemeindesteuersamt

Vorbereitung auf die Taufe

Der Arbeitskreis Taufvorbereitung – eine Einrichtung der Pfarrei zum Heiligen Laurentius

Im vergangenen Jahr haben in der Pfarrei zum Heiligen Laurentius zum ersten Mal Taufvorbereitungen stattgefunden. Der Arbeitskreis Taufvorbereitungen bringt hier ein paar Gedanken und Anregungen an.

Was bedeutet Taufe für unser Kind und für uns?

Eltern, die ihr Kind taufen lassen, feiern die Geburt ihres Kindes als Anfang eines lebenslangen Weges mit Gott. Mit der Taufe wird ein Stück Verantwortung an Gott abgegeben: „Nimm du, Gott, diesen Menschen in der Taufe an und beschütze das Kind da, wo wir nicht dabei sein können.“ Gott begleitet den Menschen sein ganzes Leben. Taufe ist nicht nur Namensgebung, denn wir werden getauft im „Namen des Vaters und des Sohnes und des Hl. Geistes“.

Das II. Vatikanische Konzil hat sich das Ziel gesetzt, die Taufe durch eine Erneuerung der Taufpastoral wieder als Grundsakrament zur Geltung zu bringen. Besonders bedeutsam für die Entstehung eines neuen Bewusstseins wäre der Schritt hin zur Taufe während des Gemeindegottesdienstes, denn Taufe ist vor allem die Aufnahme eines neuen Mitgliedes in die Pfarrgemeinde. Wir sind als Christen füreinander verantwortlich.

Aus diesen Überlegungen heraus war und ist es uns wichtig in St. Lorenzen eine Taufvorbereitung anzubieten. Konkret handelt es sich dabei um einen Nachmittag (ca. zwei Stunden), wo sich Eltern mit ihren Kindern sowie werdende Eltern und Paten treffen und kennen lernen. Unser Ziel ist es, sie auf die Taufe vorzubereiten und Anre-

gungen zu einer würdigen Gestaltung der Tauffeier zu geben.

Wie haben Eltern die Taufvorbereitung erlebt?

Wir haben einige Eltern die bereits an einer Taufvorbereitung teilgenommen haben, befragt, wie es ihnen gefallen hat und welche Tipps und Anregungen sie mitgenommen haben.

Karin Hofer aus St. Martin meint: „Was mir an diesem Nachmittag gefallen hat, war zuerst einmal das Zusammensitzen, das Erfahrungen austauschen mit anderen Eltern. Besonders schön war, dass wir unsere Kinder mitnehmen konnten. Lisa, die fünf Jahre alt ist, hat inzwischen an einem Nebentisch gespielt

und gemalt. Sie hat aber dadurch einen guten Bezug zur Taufe bekommen und auch aktiv daran teilgenommen. Sie wollte selbst eine Fürbitte zusammenstellen und vorbringen. Ich konnte die Taufe meines zweiten Kindes viel bewusster erleben.“

Angelika und Andreas Kaufmann aus Hl. Kreuz geben an: „Dieser Nachmittag war uns eine große Hilfe für die Gestaltung der Taufe unseres ersten Kindes Alea. Durch die Taufmappe haben wir viele nützliche Tipps zur Gestaltung bekommen. Es ist uns auch bewusst geworden, wie wichtig die Paten, nicht nur als Geschenkbringer, sondern als Vorbilder für unsere Kinder sind. Es ist eine besondere Ehre Pate zu sein, und der Pate sollte deshalb ganz sorgfältig ausgesucht werden und einen besonderen Bezug zur Familie haben. Wir haben auch die Einsicht gewonnen, dass wir für unser Kind ein christliches Leben wünschen und es auch leben wollen.“

Jene Eltern, die ihr Kind taufen lassen möchten, mögen sich frühzeitig bei Pfarrer Hw. Anton Meßner melden. Wir laden dazu besonders alle werdenden Eltern ein. Auch Familienmitglieder und Paten sind willkommen.

Für den Arbeitskreis
Taufvorbereitungen
Christine Hinteregger



Die Taufkerze, eine lebenslange Erinnerung an das Sakrament der Taufe. Im Bild die Brüder Samuel, Leonardo und Sebastian Brazzo aus St. Martin

Die Taufnachmittage im neuen Kirchenjahr

- Am 15. Dezember 2007 um 14.30 Uhr im Raiffeisensaal
- Am 8. März 2008 um 14.30 Uhr im Raiffeisensaal
- Am 7. Juni 2008 um 14.30 Uhr im Raiffeisensaal
- Am 20. September 2008 um 14.30 Uhr im Raiffeisensaal

Feier des Jahrganges 1957

Es waren 31 Gleichaltrige, welche der Einladung des „Komitees für das Jahrgangstreffen 1957“ gefolgt sind. Bei herrlichem Wetter trafen sie sich am 15. September um 16.00 Uhr bei der Hl. Kreuzkirche in St. Lorenzen, wo sie einen Dankgottesdienst, zelebriert von Pater Adalbert, feierten. Musikalisch wurde diese Dankesfeier von Daria Pueland begleitet.

Nach dem Gottesdienst und einem Gruppenfoto brachte ein Bus die Teilnehmer nach Mühlbach oberhalb Gais. Von dort wanderten sie zum „Mühlbacher Badl“ und setzten dort den geselligen Teil der Feier fort. Die gute Stimmung beim Aperitif ließ die Herzen der Organisatoren höher schlagen, denn dies ließ eine gelungene Feier erahnen. Während es sich alle an den Tischen gemütlich machten und die Köstlichkeiten aus Küche und Keller schmecken ließen, baute der Alleinunterhalter Paul Oberlechner die Instrumente und Utensilien auf, welche im Laufe des Abends zum Einsatz kamen. Mit Musik, Tanz, Witzen und verschiedenen Spielen sorgte er dafür, dass kein Auge trocken blieb und die Lach- und Zwerchfellmuskeln bis aufs Äußerste strapaziert wurden. Ein kleinwüchsiger Bankdirektor kam dabei ebenso ins Spiel wie eine rasante Motorradtour.

Einen weiteren Höhepunkt bildete eine spannende Tombola. Die jeweiligen Gewinner mussten dabei entweder ihre tänzerischen, künstlerischen oder athletischen Fähigkeiten unter Beweis stellen. In der guten Stimmung, wie die Feier am Nachmittag begonnen hatte, klang sie in den Nachtstunden aus. Alle verabschiedeten sich mit dem Versprechen, sich nicht erst in zehn Jahren, sondern bereits viel früher wieder zu einer gemeinsamen Feier zu treffen.

Norbert Pedevilla



Der Jahrgang 1957 bei der Wallfahrtskirche Heilig Kreuz in Fronwies

WIR GRATULIEREN

Herr Josef Oberhammer, Ellen 11, feiert am 2. Dezember seinen 95. Geburtstag

Frau Maria Kofler Witwe Huber, Hl.-Kreuz-Straße 39, feiert am 30. Dezember ihren 87. Geburtstag

Frau Anna Walburga Oberlechner Witwe Elzenbaumer, Dorfstraße 7, feiert am 10. Dezember ihren 86. Geburtstag

Frau Paula Knapp Witwe Wachtler, Josef-Renzler-Straße 39/A, feiert am 16. Dezember ihren 83. Geburtstag

Frau Johanna Unteregelsbacher Witwe Hochgruber, Lothen 8, feiert am 26. Dezember ihren 82. Geburtstag

Frau Anna Antonia Graber Witwe Gasser, Moos 38, feiert am 28. Dezember ihren 82. Geburtstag

Frau Ida Frenes Witwe Lauton, Sonnenburg 19, feiert am 31. Dezember ihren 82. Geburtstag

Frau Anna Feichter Witwe Monthaler, Franz-Hellweger-Platz 8, feiert am 19. Dezember ihren 81. Geburtstag

Herr Peter Mair, Moos 11, feiert am 6. Dezember seinen 80. Geburtstag

Frau Maria Kofler Witwe Oberkofler, Dr.-Sporn-Straße 14-II Int. 9, feiert am 21. Dezember ihren 80. Geburtstag

Frau Bernadetta Unterhuber Witwe Kofler, Hl.-Kreuz-Straße 15, feiert am 5. Dezember ihren 75. Geburtstag

Herr Erich Planatscher, Josef-Renzler-Straße 3, feiert am 9. Dezember seinen 70. Geburtstag

Frau Betti Straub verh. Agreiter, St. Martin 4/A, feiert am 16. Dezember ihren 70. Geburtstag

Gemeindearbeiter Franz Harrasser

Der dienstälteste Gemeindearbeiter Franz Harrasser wird mit Jahresende in den verdienten Ruhestand treten. Ein Vierteljahrhundert lang hat er das Geschehen im Gemeindebauhof geprägt und dabei auch vieles erlebt. Wir nahmen dies zum Anlass mit ihm zu plaudern.

Herr Harrasser, mit welchen Gefühlen sehen Sie Ihrer Pensionierung entgegen?

Wenn man bisher immer gearbeitet hat, so ist es sicher eine Veränderung. Ich lass mich überraschen.

Was sind Sie von Beruf?

Ich bin gelernter Hydrauliker und habe früher 18 Jahre lang bei der Installateurfirma des Johann Demichiel gearbeitet, bis ich meinen Dienst bei der Gemeinde antrat.

Wie sind Sie zur Gemeinde gekommen?

Es war meine Frau, die mich damals, als eine Stelle als Gemeindearbeiter ausgeschrieben wurde, dazu ermunterte, mich als Gemeindearbeiter zu bewerben.

Erinnern Sie sich an Ihre ersten Arbeitstage?

Es war am 1. August 1982, da hatte ich den ersten Arbeitstag. Meine erste Arbeit war die Straße nach Lothen mit Pickel und Schaufel am Rand von Gras zu säubern. Angefangen habe ich an der Abzweigung bei der Staatsstraße. Das ging langsam und wie ich mit dieser Arbeit in Lothen aufhörte, lag dort, wo ich angefangen hatte, schon wieder eine Menge Schotter und inzwischen war schuhtief Gras gewachsen.

Wie sah es mit den Arbeitsgeräten und Maschinen aus?

Der Maschinenpark war anfangs gleich Null. Es gab einen Pickel und eine Schaufel vom Verkehrsverein. Die Handwerkszeuge hatte ich von meinem Beruf her selber, da war ich verhältnismäßig gut ausgerüstet. Dienstfahrzeug war mein Fahrrad, später mein PKW, mit dem ich oft mit Werkzeugen und dem Schubkarren hinten im Heck in die Fraktionen gefahren bin. Bald erhielt die

Gemeinde einen Dreiradler, das war schon eine große Verbesserung.

Welches waren Ihre vorwiegenden Aufgaben?

Im Grunde musste man immer dort sein und nach dem Rechten sehen, wo eine Arbeit anstand oder etwas nicht funktionierte. Oft gab es Arbeiten in den Schulen, bei Kanalisierungen, Wasserleitungen oder anderen Einrichtungen der Gemeinde. Die Arbeit im Bauhof ist sehr vielseitig.

Ist die Arbeit im Bauhof auch gefährlich?

Solche Situationen gibt es natürlich auch, aber aufpassen muss

man in jedem Beruf. So gesehen ist es nichts Besonderes.

Können Sie sich an eine haarige Situation erinnern?

Es war einmal im Winter. Früher hat man nämlich die Straßen von der Ladepritsche aus mit der Schaufel geschottert. Da mussten ich und der Schuster Seppl, der damals für der Verkehrsverein gearbeitet hatte und auf der Ladepritsche des Dreiradlers stand, beim Einschottern im Rückwärtsgang nach Saalen fahren, so glatt war die Fahrbahn.

Haben Sie den Wechsel von Ihrer früheren Firma zur Gemeinde nie bereut?

Ein paarmal schon, vor allem dann, wenn der Arbeitseinsatz bei Nacht länger gedauert hat als bei Tag.

Was hat sich im Laufe der Jahre geändert?

Nach fünf Jahren kam Bruno Golser als Mitarbeiter. Da wurde schon manches besser. Zu zweit wurde die Arbeit interessanter und gemeinsam tut man sich auch bei vielen Arbeiten leichter. Später erhielten wir Maschinen und Geräte. Der Bauhof war lange Zeit ein Provisorium, bis mit dem Bau der neuen Feuerwehrrhalle neue Räume für den Bauhof zur Verfügung standen. Heute reichen diese schon nicht mehr aus.

Welche Aufgaben haben besonders zugenommen?

Besonders zugenommen haben die Arbeiten auf den Straßen. Wie ich meinen Dienst begonnen habe, gab es keine Gehsteige, ganz zu schweigen von den Fahrradwegen. Heute erfordern die Wege und Gehsteige einen großen Teil der Arbeitszeit, besonders im Winter.

Gab es auch Erleichterungen?

Gebessert hat sich manches in Bezug auf die Kanäle und Wasser-



Franz Harrasser (Jg. 1947) hat 25 Jahre den Dienst im Gemeindebauhof geprägt. Er wird mit Jahresende in Pension gehen.

leitungen, die im Laufe der Jahre erneuert wurden. Auch die Technik ist viel besser geworden. Heute gibt es eigene Firmen mit Spezialgeräten, die Lecks in Leitungen genau orten können, was bei Schadensfällen die Arbeit wesentlich erleichtert. Eine Erleichterung war es auch, als wegen der Panoramastraßen in Hinteronach und in Saalen die Provinz die Pflege dieser Strecken übernommen hat.

Der Stundenplan eines jeden Bediensteten ist genau geregelt. Wie sieht das bei Gemeindearbeitern aus?

Wie alle haben auch wir unsere Arbeitszeiten, aber manchmal sieht es anders aus. Bei Schneefällen, Unwettern oder Gefahr, dass Wege plötzlich vereisen, da gibt es keinen Stundenplan. Das liegt an der Natur, da muss man eben durcharbeiten. Wenn die Wettervorhersagen ungünstig sind, muss man bereit sein, um dafür sorgen zu können, dass Gehsteige möglichst sicher sind und die Straßen geräumt werden. Das Wetter kann ganz schön einen Strich durch die Rechnung machen. Dasselbe gilt bei einem zufälligen Rohrbruch, wie es immer wieder vorkommt, da gibt es keinen Feierabend und keinen Sonntag.

Hatten Sie manchmal unruhige Nächte?

Das kam schon vor. Wenn man wartet, bis man den Auftrag für den Schneeräumeinsatz oder eine telefonische Aufforderung bekommt, ist man bereits reichlich spät dran, denn da sind die Probleme bereits da.

Sie sind auch Feuerwehrmann, ist das ein Vorteil?

Sicher. In Extremfällen sind die Feuerwehren gefragt und sehr hilfreich. Wenn ich selbst dabei bin, dann weiß ich auch viel besser, wann sie zu rufen ist und wo sie eingesetzt werden kann. Eine gute Zusammenarbeit zwischen Bauhof und Feuerwehren finde ich als einen großen Vorteil.

Verdient man als Gemeindearbeiter gut?

Ich bin zufrieden. Um reich zu werden, hätte ich allerdings etwas anderes tun müssen.

Wer koordiniert die Arbeit im Bauhof?

Einteilen muss man die Arbeit schon möglichst selber. Früher war es vorwiegend der Vizebürgermeister, der uns die Arbeit vorgegeben hat. In letzter Zeit stehen wir mit dem Gemeindeferenten Anton Regele am meisten in Kontakt, weil er für das Wegenetz zuständig ist.

Wie ist ihr Verhältnis zur Bevölkerung?

Allgemein gut. Es gibt natürlich einzelne Meckerer, die alles besser wissen und schimpfen und fluchen, wenn etwas nicht nach Wunsch funktioniert oder wenn man bei Bedarf nicht sofort da ist. Nach diesen Leuten müsste man überall zugleich sein. Andererseits erntet man schon auch Anerkennung und Lob, das ist beruhigend und gibt neuen Auftrieb. Es ist nämlich so, wenn eine Arbeit gemacht ist und alles funktioniert, ist das normal. Nur wenn es eng wird und es irgendwo fehlt, dann fällt es auf.

Was hat Sie am meisten geärgert?

Am meisten geärgert habe ich mich, wenn sogenannte Spezialfirmen auffahren und dann „Murksarbeiten“ machen.

Haben Sie auch ein Hobby?

In meiner Freizeit gehe ich sehr gerne fischen. Wenn möglich, bin ich jedes Wochenende unterwegs. Von Villach bis zum Haidersee gibt es kaum ein Gewässer, wo ich nicht schon geangelt habe. Ein Freund hat einmal gemeint, meine Haupttätig-

keit wäre Fischen, die Arbeit in der Gemeinde läuft nur nebenher. Ich bin leidenschaftliche Fischer.

Wie groß war Ihr bester Fang?

Ich habe schon Renken mit dreieinhalb Kilogramm aus dem Wasser gezogen.

Ihre Stelle im Bauhof wird wohl nachbesetzt werden. Welche Voraussetzungen muss ein Gemeindearbeiter haben?

Er darf auf keinem Fall zimperlich sein und darf auch vor Drecksarbeiten keine Angst haben. Wer körperliche Schwächen hat oder wem das bestimmte technische Gespür fehlt, der könnte sich schwer tun. Er muss auch für die Dienstenteilung flexibel sein, praktisch auf Abruf bereit sein.

Wie fühlen Sie sich, wenn Sie nun in Pension gehen?

Das Alter spürt man schon ein wenig. Aber manchmal fühle ich mich wie mit Dreißig und manchmal wie mit Neunzig.

Was haben Sie für die Zukunft vor?

Ich werde es mir jetzt etwas gemütlicher machen. Gar nichts tun möchte ich aber nicht, damit es mir nicht so ergeht wie manchen anderen Pensionisten.

Herr Harrasser, wir danken für das Gespräch und wünschen Ihnen alles Gute für den nächsten Lebensabschnitt.

NIMM'S MIT HUMOR



Ein Beitrag der Berufsgemeinschaft der Hafner und Ofenbauer im Landesverband der Handwerker

Holzherd und Kachelofen sind durch die Feinstaubdiskussion in Verruf geraten. Richtig bedient sind moderne Holzöfen jedoch umweltfreundlich und sparen Energie und Heizkosten.

Holz ist ein heimischer nachwachsender Rohstoff, der schnell behagliche Wärme liefert und auch in punkto Umweltschutz überzeugt. „Bei der Verbrennung setzt Holz genau so viel CO² frei, wie der Baum während seines Lebens aus der Luft entnommen hat“, erklärt Karl Paulmichl, der Obmann der Hafner (Ofenbauer) im Landesverband der Handwerker LVH.

Wichtig ist nur, dass richtig geheizt wird. Südtirols Hafner und Kaminkehrer haben deshalb zusammen mit der Landesumweltagentur eine landesweite Informationskampagne zum richtigen Umgang mit den Holzöfen gestartet.

Die neue Broschüre „Feuer und Flamme – ohne Rauch“ erreicht alle Südtiroler Haushalte. Zudem finden bis März 2008 Informationsabende in verschiedenen Südtiroler Gemeinden statt. „Holzöfen erfordern eine fachgerechte Handhabung, dann ist Holz ein sauberer, sparsamer und ökologisch nachhaltiger Weg“, sagt der stellvertretende Obmann der Kaminkehrer Richard Schupfer. Im Rahmen der Infoabende informieren Hafner und Kaminkehrer über die verschiedenen Holzheizsysteme und die dafür geeigneten Brennstoffe, zeigen die häufigsten Fehler beim Feuern und geben Tipps für energiesparendes Heizen.

Richtige Luftzufuhr

Falsches Brennmaterial und zu lange Verbrennung sind die häufigsten Fehler beim Heizen mit Holz. Wichtig ist, dass die Verbrennung mit der richtigen Brenngeschwindigkeit und Luftzufuhr erfolgt. Da diese

beiden Werte vom jeweiligen Ofen abhängen, sollte jeder Nutzer über seinen Ofen gut Bescheid wissen und sich beim Hafner informieren.

Holzöfen und Kamin müssen regelmäßig vom Kaminkehrer überprüft und gereinigt werden. Eine saubere Ofenanlage bewirkt beim Verbrennen einen höheren Wirkungsgrad und spart dadurch Brennstoff und Heizkosten. Zudem sollten ältere Öfen alle drei bis fünf Jahre vom Hafner auf Materialfehler kontrolliert werden. Möglich ist auch die Nachrüstung des Ofens mit einer sogenannten Abbrandregelung, die durch Sensoren die Verbrennung überwacht und bei eventuellen Fehlern Alarm schlägt. Wer seine Heizung umrüsten will oder den Neukauf eines Ofens plant, sollte Hafner und Kaminkehrer frühzeitig in die Planungen mit einbeziehen. Die Fachleute helfen bei der Wahl des geeigneten Heiz- und Kaminsystems und beraten über verschiedene Möglichkeiten, energie- und kostensparend zu heizen.

Auf der Internetseite www.lvh.it des Landesverbandes der Handwerker kann die kostenlose Broschüre zum richtigen Heizen mit Holz in einer erweiterten Fassung heruntergeladen werden.

Brennstoff oder Abfall?

- **Was ist erlaubt?** Stückholz, Holzbriketts, Pellets, Hackschnitzel, Holzreste aus Sägereien, unbehandelt, Reisig, Zapfen
- **Was ist nicht erlaubt?** Papier, Zeitungen, Illustrierte, Karton, Verbundstoffe (Tetra Pak), Verpackungen, Kunststoffe jeglicher Art, behandeltes Holz, Sperrplatten, Restholz von Baustellen/Gebäudeabbrüchen, Altholz von Möbeln, Fenstern, Türen, Böden, Verpackungsholz (Kisten, Haras-



Moderne Holzöfen sind umweltfreundlich und sparen Energie und Heizkosten

se, Paletten), Produktionsabfälle aus Tischlereien

Zehn Tipps für das richtige Heizen mit Holz

1. **Richtiger Brennstoff:** Trockenes, naturbelassenes und unbehandeltes Holz oder Holzbrennstoffe. Weniger als 20% Restfeuchte.
2. **Richtig lagern:** Holz bereits gespalten, trocken und gut durchlüftet lagern, mindestens 2 Jahre.
3. **Richtig anfeuern:** Mit sogenannten Anfeuerhilfen, wie Holzwolle oder Holzschnitzel. Papier ist zulässig, aber nur in kleinen Mengen.
4. **Richtig einfüllen:** Kreuzweises, lockeres Aufeinanderlegen der Holzscheite mit einem Durchmesser von max. 7-10 cm.
5. **Richtig anzünden:** Vor dem Anzünden die Luftklappen und den Kaminschieber voll öffnen.
6. **Richtige Verbrennung:** Während das Feuer brennt, bleiben die Luftklappen zur Gänze offen. Eine helle, gelb-rötliche und lebhaftes Flamme ist Anzeichen für ausreichend Luftzufuhr. Die Luftöffnungen

schließen, sobald die Gasbildung abgeschlossen ist und die Glut nur noch kurze, blaue Flämmchen aufweist.

7. **Richtig reinigen – durch den Betreiber:** Bei guter Verbrennung genügt das Entfernen der Asche in größeren Zeitabständen. Wichtig ist, dass die Asche die Luftzufuhr nicht behindert. Feine, grau-weiße Aschepartikel sind Ausdruck einer vollständigen Verbrennung.
8. **Richtig warten – durch den Fachmann:** Der Kaminkehrer sorgt für eine regelmäßige Reinigung der Kamine und Feuerstätten. Dadurch werden die Feinstaubemissionen reduziert, wertvoller Brennstoff eingespart, die Kaminbrandgefahr verringert sowie even-

tuelle Schäden und Probleme frühzeitig erkannt.

9. **Richtig informieren:** Es ist ratsam, sich beim Kauf von Öfen oder Herden an einen Fachmann zu wenden. Richtig dimensionierte Anlagen ermöglichen einen optimalen Betrieb und eine optimale Verbrennung.
10. **Richtig installieren:** Nur der Fachmann (Hafner, Installateur) darf einen Ofen oder Herd installieren. Der Kaminkehrer muss vor der Installation die Eignung des Kamins bescheinigen.

Mag. Tobias Egger

GEBURTEN

Luzia Forer, Josef-Renzler-Straße, geboren am 27. Oktober 2007

Vanessa Ausserdorfer, Stefansdorf, geboren am 29. Oktober 2007

Selina Pescosta, Ellen, geboren am 10. November 2007

TRAUUNGEN

keine

TODESFÄLLE

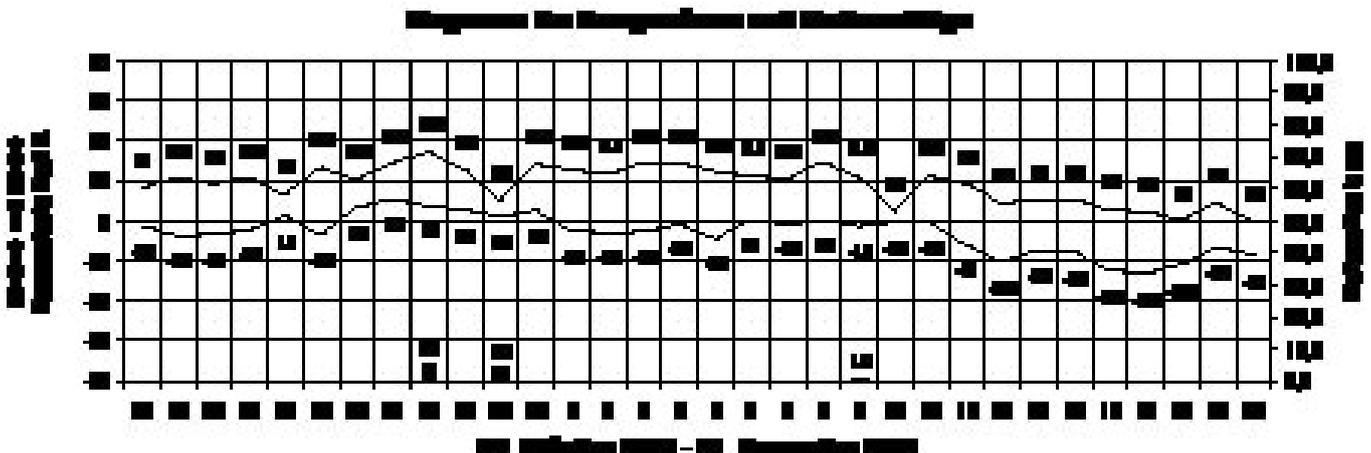
keine

Temperaturen und Niederschläge

Bewölkt und eher trübes Wetter mit nur einzelnen Sonnentagen gab es nach dem 20. Oktober. Am 28. Oktober, dem dritten Tag des Stegener Marktes, war es sogar gewittrig. Zu Allerheiligen und in den folgenden Tagen herrschte schönes und untertags mildes Herbstwetter. Ab dem 6. November kamen mit einer Nordströmung vermehrt Wolken auf. Teilweise brach der Nordföhn bis in die Täler durch und es kühlte empfindlich ab. Ab dem 9. November setzte leichtes Schneegestöber ein. Die Schneefälle wurden am folgenden Tag stärker, so dass am Morgen des Martinitages fast 20 cm Schnee lagen. Auf den Schneefall folgte dann die Kälte. Untertags schien zwar die Sonne, die Tagestiefsttemperaturen sanken jedoch bis auf -13,2 °C ab. Am 18. November trübte es wieder ein. Die Wolken verhinderten jede Sonneneinstrahlung, so dass die Tageshöchsttemperaturen in den nächsten Tagen nahe am Nullpunkt blieben.



Am Martinitag hatten die Gemeindearbeiter viel zu tun.





Einsätze der Feuerwehren

Die Lorenzner Feuerwehren sind im vergangenen Monat zu mehreren technischen Hilfeleistungen ausgerückt.

23. Oktober: Nach einem Felssturz auf der Straße nach Ellen oberhalb Oberguggenberg führte eine Spezialfirma im Auftrag der Gemeinde Sicherungsarbeiten durch. Drei Mann der Feuerwehr von Montal sorgten dabei von 12.30 bis 15.30 Uhr für die Absperrung und Absicherung des betreffenden Straßenabschnittes.

28. Oktober: Am frühen Morgen war Sonnenburg plötzlich ohne Trinkwasser. Um 5.30 Uhr fuhren drei Mann der Lorenzner Wehr mit dem Tanklöschfahrzeug aus, um kurzfristig die Versorgung zu überbrücken. Da die Reparatur der Hauptleitung, die bei Grabungsarbeiten nahe der Bannbrücke beschädigt worden war, schwieriger war, als zunächst angenommen, wurde die stille Alarmierung ausgelöst. Von einem Hydrant in Fassing aus legten die Wehrmänner eine 600 Meter lange



Vom Hydrant in Fassing bis nach Sonnenburg haben die Wehrmänner am 28. Oktober in kürzester Zeit eine 600 Meter lange Leitung verlegt, um die Trinkwasserversorgung in Sonnenburg zu überbrücken.



Schwerer Verkehrsunfall am 8. November bei Kniepass. Erste Rettungsmaßnahmen bei finsterner Nacht (kleines Bild) und Räumung der Unfallstelle mit schwerem Gerät am frühen Vormittag (großes Bild).

Schlauchleitung nach Sonnenburg, um dort das Wasser in die Hauptleitung einspeisen zu können. Auch für die betroffenen Häuser im Westen des Marktes wurde auf solche Weise eine Versorgungsleitung aufgebaut. Gegen 9.00 Uhr war auf diese Weise die Trinkwasserversorgung wieder hergestellt. Neben diesen Arbeiten bemühte sich ein Trupp Wehrmänner gemeinsam mit den Bauarbeitern mit Tauchpumpen die überflutete Baugrube an der Schadstelle leer zu pumpen, um die Reparatur der beschädigten Leitung zu ermöglichen. Im Einsatz waren 17 Mann mit fünf Fahrzeugen.

30. Oktober: Aufmerksame Passanten entdeckten auf der Landesstraße bei der „Zielerreide“ in St. Martin eine für den Straßenverkehr gefährliche Ölspur. Über die „Piepser“ wurde bei der Feuerwehr St. Lorenzen um 17.33 Uhr für die 2. Schleife Alarm ausgelöst. Acht Mann fuhren mit dem Tanklösch- und dem Rüstfahrzeug aus, um mit Bindemitteln die Gefahr zu beseitigen.

31. Oktober: Am späten Abend fuhren vier Mann der Lorenzner Wehr nach Pflaurenz, um auf der Zufahrtsstraße zur früheren Schottergrube eine Ölspur zu beseitigen.

8. November: Um 5.02 Uhr wurde über die Landesnotrufzentrale für die Lorenzner Feuerwehr der Sammelruf ausgelöst. Die Durchsage lautete „Alarmstufe fünf, Unfall mit eingeklemmten Personen“. Auf der Staatsstraße, wenige Hundert Meter östlich von Kniepaß, war ein Lastwagen mit einem Personenwagen zusammengestoßen. Rasch eilten die Einsatzkräfte zur Unfallstelle. In kurzer Zeit gelang es, den verunglückten Fahrer des Personenwagens mit Hilfe der hydraulischen Rettungsgeräte aus dem Wrack zu befreien. Trotz aller Anstrengungen der Rettungssanitäter und des Notarztes starb die Person am Unfallort. Im Einsatz stand auch die Feuerwehr von Kiens, die dafür sorgte, dass der Richtung Bruneck fahrende Verkehr über Pfalzen umgeleitet wurde. Die Bergung der Unfallfahr-

zeuge, insbesondere des beladenen und schwer beschädigten LKW durch eine Spezialfirma, dauerte einige Zeit. Erst gegen 8.00 Uhr war nach den Aufräumarbeiten die Straße wieder frei befahrbar. Von der Lorenzner Feuerwehr waren 25 Mann mit mehreren Fahrzeugen im Einsatz.

10. November: Um 13.00 Uhr rückten drei Mann der Feuerwehr von Stefansdorf aus, um einen verstopften Kanal zu öffnen, was nach einstündiger Arbeit auch gelang.

17. November: Auf Anfrage des Sportvereins fahren um 16.30 Uhr drei Mann der Feuerwehr von St.

Lorenzen mit dem Tanklöschfahrzeug nach Moos, um bis 18.00 Uhr mit der Hochdruckeinrichtung bei der Beschneidung der Rodelbahn zu helfen, da der Druck der Hydranten zu gering war.

rn



Ein Zeichen des Dankes

Urkunde für Ehrenmitglied Emil Schifferegger und Verabschiedung zweier Marketenderinnen

Das Fest der heiligen Cäcilia, der Patronin der Musiker und Sänger, wird bei den Musikkapellen feierlich begangen. Bei der Musikkapelle von St. Lorenzen werden alljährlich zum Abschluss des Vereinsjahres alle Musikanten mit ihren engsten Angehörigen, die Ehrenmitglieder sowie der Ortspfarrer, der Bürgermeister und der Kulturreferent zur Cäcilienfeier geladen. Die Feierstunde bildet den würdigen Rahmen für Ehrungen verdienter Mitglieder.

Heuer hat die Vollversammlung der Kapelle beschlossen, den Flügelhornisten Emil Schifferegger, der bereits mit Jahresende als aktiver Musikant zurückgetreten ist, zum Ehrenmitglied zu ernennen. Als Zeichen der Anerkennung für

Emil Schifferegger (rechts) hat schon 1959 bei Kapellmeister Peter Knapp das Spiel an der Trompete gelernt. Bei der Verleihung der Ehrenurkunde mit Kapellmeister Matthias Hilber und Obmann Walter Gatterer (Mitte).



fast ein halbes Jahrhundert aktiver Mitgliedschaft überreichte ihm Obmann Walter Gatterer die Ehrenurkunde der Musikkapelle St. Lorenzen.

Zugleich wurden die beiden Marketenderinnen Judith Pueland und Verena Knapp, die nun aus der Kapelle austraten, mit einem kleinen Geschenk als Zeichen des Dankes verabschiedet.

Die diesjährige Feier fand am Samstag, den 24. November im Gasthof Sonne statt, wo die Wirtsleute und die Küche des Hauses mit einem vorzüglichen Menü Musikanten und Gäste bewirteten. Höhepunkt war aber der feierliche Gottesdienst am Sonntag um 10.00 Uhr in der Pfarrkirche mit Pfarrer Hw. Anton Meßner, zu deren Gestaltung Kapellmeister Matthias Hilber mit den Musikanten ein anspruchsvolles Programm einstudiert hatte.

rn



Obmannstellvertreter Stefan Weissteiner, Judith Pueland (Marketenderin von 1999 bis Ende 2007), Obmann Walter Gatterer und Verena Knapp (Marketenderin von 2002 bis Ostern 2007)

Im Dienste der Menschen

Auf das Weiße Kreuz kannst du zählen, werde Mitglied!

Auch heuer wendet sich der Landesrettungsverein an alle Südtiroler und Südtirolerinnen, damit diese ihren Einsatz für Notleidende mit ihrer Mitgliedschaft oder Spende unterstützen können. Die Vorteile als Mitglied sind so attraktiv, dass auch im vorigen Jahr die Mitgliederzahl zugenommen hat.

Das Weiße Kreuz: Das sind rund 2.700 Südtirolerinnen und Südtiroler, die immer präsent sind, um kranken Menschen und Verletzten bei Unfällen professionell und vielseitig zu helfen. Die Leistungen reichen von der Erstversorgung vor Ort bis zum Transport ins nächste Krankenhaus.

85 Prozent dieser Rettungskräfte, derzeit sind es genau 2.330, sind Freiwillige, die unbezahlt und in ihrer Freizeit im Einsatz sind. Die Einkünfte der jährlichen Mitgliederaktion des Weißen Kreuzes kommen diesen Freiwilligen zugute bzw. werden in ihren Arbeitsbereichen eingesetzt.

Die stetig zunehmende Mitgliederanzahl ist ein klares Zeichen, dass die Arbeit dieses gemeinnützigen Vereins allgemein geschätzt wird.

„Mitglied Südtirol“

Mit 23 Euro Jahresbeitrag ist man einfaches Mitglied. Damit hat man Anspruch auf fünf kostenlose Krankentransporte zu sanitären Einrichtungen, auf das Ticket bei einem Flugrettungseinsatz, auf den Anschluss eines Hausnotrufgerätes und auf den Besuch eines vierstündigen Erste-Hilfe-Grundkurses. Der Familientarif beträgt 42 Euro.



„Weltweiter Rückholdienst“

Wer sorglos in den Urlaub fliegen möchte, ist mit der Extra-Mitgliedschaft „Weltweiter Rückholdienst“ am besten versorgt. Mit 52 Euro im Jahr wird man notfalls sicher nach Hause transportiert. Besonders für Familien ist eine gut organisierte Rückholung aus dem Urlaub im Krankheitsfall von Vorteil, da eine Begleitperson mitfliegen kann, wenn das nötig ist. Mit 88 Euro (Familientarif) ist die Familie für einen solchen Fall abgesichert.

Der Mitgliedsbeitrag kann bei jedem Bank- oder Postschalter, direkt in vielen Sektionssitzen des Weißen Kreuzes oder über die Homepage www.wk-cb.bz.it eingezahlt werden. Die Unterstützung des Weißen Kreuzes macht sich auf jeden Fall bezahlt.

Die „Erste-Hilfe-Anwendung“

In diesem Jahr haben mehr als 4.500 Menschen im deutsch- und italienischsprachigen In- und Ausland die „Erste-Hilfe-Anwendung“ des Weißen Kreuzes auf ihr Handtelefon heruntergeladen. Damit haben sie die lebensrettenden Sofortmaßnahmen im wahrsten Sinn des Wortes immer zur Hand. Man kann diese Anwendung über die Homepage www.wk-cb.bz.it herunterladen.

Näheres zur Mitgliederaktion 2008 des Weißen Kreuzes erfährt man unter den Rufnummern 0471 444 310 / - 313, oder über das Internet www.wk-cb.bz.it oder mga@wk-cb.bz.it.

Klemens Seebacher

Kurse für die Bevölkerung Lebensrettende Sofortmaßnahmen

Samstag, 16. Februar und Samstag 12. April 2008
jeweils von 14.00 bis 18.00 Uhr
im Café Mikado in der Schulzone in Bruneck

Samstag, 6. September und Samstag 8. November, 2008
jeweils von 14.00 bis 18.00 Uhr
am Sitz des Weißen Kreuzes, Karl-Told-Str. in Bruneck

Kursbeitrag 36,00 Euro pro Teilnehmer (für Weiß-Kreuz-Mitglieder ist der Kurs kostenlos) Anmeldungen bis 1 Woche vor Kursbeginn.
Tel. 0471/44 43 96 oder e-mail: ausbildung@wk-cb.bz.it

Treffen der Lorenzner Vierzigjährigen

Am Samstag, den 27. Oktober, trafen sich 38 Lorenzner aus nah und fern um gemeinsam mit ihren Jahrgangskollegen zu feiern.

Sogar Martin Neumair scheute den weiten Weg von der Schweiz her nicht, um mit dabei zu sein.

Nachdem sich alle herzlich begrüßt hatten, wurde in der Hl. Kreuz Kirche ein Dankgottesdienst gefeiert. Hw. Werner Mair, Pfarrer von St. Magdalena in Gsies, auch ein 40er, segnete gleich am Anfang zwei Kerzen für die bereits

verstorbenen Jahrgangskollegen Georg Oberhuber und Pater Hw. Georg Feichter, die ganz besonders ins Gebet eingeschlossen wurden. Treffende Worte des Dankes fand Hw. Mair in seiner Predigt. Musikalisch wurde die Messfeier von Albert Weissteiner, Paul Denicolò und Herbert Wolfsgruber umrahmt. Nach dem Gruppenfoto marschierten alle gemeinsam in den Markt zum „Magnis“, wo die Gelegenheit genutzt wurde, mit den gleichaltrigen Wirtsleuten (der Wirt Klaus Niedermair konnte leider nicht dabei sein) anzustoßen.

Pfarrer Werner musste sich leider wieder verabschieden, bevor die Gruppe sich zu Fuß auf den Weg machte, um noch vor Einbruch der Dunkelheit über Pflaurenz in die Aue zur Bierschupfe zu gelangen, wo das gemeinsame Abendessen eingenommen wurde. Alfred Nocker aus Welsberg sorgte mit seiner musikalischen Unterhaltung für gute Stimmung. Den ganzen Abend wurde geplaudert, Tränen gelacht, gesungen und vor allem viel getanzt. Während sich der eine oder andere im Laufe des Abends verabschiedete, harrte der Großteil bis spät in die Nacht, einige sogar bis zum Morgengrauen, aus.

Martina Denicolò



Vorne v.l.n.r.: Hw. Pfarrer Werner Mair, Erhard Kolhaupt, Michael Hellweger, Robert Elzenbaumer, Hannes Oberkofler, Martin Neumair, Herbert Wolfsgruber, Richard Lantschner, Martina Denicolò, Herta Huber, Michaela Kargruber, Heidrun Hellweger, Elisabeth Huber, Eike Huber, Heinrich Brunner, Beate Breitenberger, Gino Pramstaller, Albert Weissteiner;

Hinten v.l.n.r.: Rosa Oberhammer, Johanna Untersteiner, Irmgard Oberhöller, Maria Luise Gröber, Christine Mair, Susanna Pozzi, Irmgard Hofer, Paul Denicolò, Elisabeth Pescosta, Gilbert Tasser (verdeckt), Birgit Erlacher, Andrea Marcuzzo, Manuela Gräber, Helga Ellecosta, Kurt Gräber, Veronika Oberhuber, Christine Mayr.

Herzlichen Glückwunsch!

Zum Diplom-Ingenieur (FH)

Herr Georg Tauber aus Saalen hat am 4. September 2007 an der Fachhochschule Kärnten Diplommstudiengang Elektronik sein Studium zum Diplom-Ingenieur für technisch-wissenschaftliche Berufe abgeschlossen.

In seiner Diplomarbeit behandelte er das Thema: „Design and Implementation of an RFID-based Tracking System for Laboratory Instrumentation Inventory“.

Wir gratulieren dem jungen Diplom-Ingenieur recht herzlich und wünschen ihm für die Zukunft viel Freude, Begeisterung und Erfolg!

Der 72-er Jahrgang hat gefeiert

Dass die Lorenzner vom Jahrgang 1972 gerne gemeinsame Feste begehen, haben sie erst kürzlich wieder bewiesen. Nachdem sie bereits den 25. und den 30. Geburtstag in gemeinsamer Runde ausgiebig begangen hatten, trafen sie sich am 27. Oktober zum runden 35. Geburtstag.

Wie es sich gehört, wurde die Feier am Nachmittag mit einer gemeinsamen Messe in der Wallfahrtskirche Maria Saalen begonnen. Trotz der kurzfristigen Anfrage haben der Mesner Alfons Mair und Pfarrer Hw. Anton Meßner ihre Mitarbeit zugesagt. Pfarrer Meßner, fand bei seiner Ansprache treffende Worte an die 35-Jährigen Lorenzner.

Da an diesem Tag mehrere Jahrgangstreffen stattfanden, hatte ein Teilnehmer, wohl in der Hektik, Zeit und Ort verwechselt und hat so als Vierzigjähriger an der Andacht der 35er teilgenommen. Der kleine Irrtum wurde natürlich mit gegenseitigem Humor aufgenommen.

Beim wohlschmeckenden Aperitif im Gasthof Maria Saalen gab es



Die Lorenzner 72er in Maria Saalen

viel Gelegenheit, sich über frühere gemeinsame Zeiten zu unterhalten.

Kurz nach Einbruch der Dämmerung fuhren alle nach Heidenberg, wo ein ausgiebiges Drei-Gänge-Menü, zubereitet vom Team des Hauses, wartete. Bereits während des Mahls sorgte Gastwirt Robert mit der Ziehharmonika für Stimmung und Spaß. So wurde das unterhaltsame

Fest mit Gesang und Tanz zu einem vollen Erfolg. Zu später Stunde ließ man das nette Beisammensein schließlich in der kleinen Diskothek, mit beliebter Foxmusik und Klängen aus den 80-er Jahren, tanzend und singend ausklingen. Allen 72-igern weiterhin alles Gute und bis zum Jahrgangstreffen als 40-Jährige!

Domenico Vitale

Inso-Haus stellt sich vor

Der „Tag der offenen Tür“ am Sonntag, den 11. November im Inso-Haus

Jugendarbeit ist einem ständigen Wandel unterlegen. Im Inso-Haus macht sich das insofern bemerkbar, als dass ständig neue Jugendliche die Öffnungszeiten nutzen und die Veranstaltungen besuchen.

Um auch den Eltern dieser Jugendlichen einen Einblick in das Haus und seine Angebote zu ermöglichen und um zu erfahren, wo ihre Kinder so „umgehen“, stand der zweite Sonntag im November ganz im Zeichen des Inso-Hauses.

Begonnen wurde mit einer Jugendmesse in der Pfarrkirche zum Thema „Unser Haus“. Umrandet von einem Jugendchor trugen Jugendli-



Beim „Tag der offenen Tür“ im Treff

che nachdenkliche Texte und eine Dia-Präsentation vor. Dass für die Pfarrei die Jugendarbeit ein großes und wichtiges Anliegen ist, bewies Pfarrer Hw. Anton Meßner in seiner Predigt, in der er auf eindrucksvolle Weise das Thema „Heimat“ aufgriff

und Beziehungen zur Jugendarbeit allgemein und im Besonderen zum „Inso-Haus“ flocht.

Anschließend stand für alle Besucher im Inso-Haus ein Büfett bereit. Der Großteil der Köstlichkeiten war von Eltern der Treffbesucher

vorbereitet worden, den Rest hatte das Geschäft Frischmarkt gesponsert.

Vertreter der Gemeinde und des Landesamtes für Jugendarbeit waren gekommen, um die Räume und die Einrichtung zu besichtigen. Diese brachten ihre Wertschätzung zum Ausdruck und sicherten ihre weitere Unterstützung zu. Was den Vorstand aber sehr freute, war die Tatsache, dass viele Eltern das Haus besichtigten.

Am Nachmittag waren die Jugendlichen selbst an der Reihe. Parallel liefen zwei Schnupperkurse. Im Parterre gab es unter der Leitung von Birgit Gisser einen Tanzworkshop mit orientalischem-modernen Tänzen und im Obergeschoss trommelte Max Castlunger mit Djembes und Basstrommeln um die Wette. Bei beiden Workshops, die übrigens sehr gut besucht waren, ging es vor allem darum, einen Einblick ins Tanzen und ins Trommeln zu bekommen und die Lust auf mehr zu wecken. Nicht umsonst sind im Inso-Haus in nächster Zeit Kurse mit beiden Themen, nämlich Trommeln und Tanzen, geplant.

Der Tag der offenen Tür war für alle Beteiligten ein Erfolg. Dies ist ein Beweis mehr, dass Transparenz in der Arbeit gut ankommt und solche Angebote auch von den Eltern gerne angenommen werden.

Arnold Senfter

Inso-Haus Programm bis Anfang Jänner

Freiraum Aktion

Am Dienstag, den 4. Dezember um 16.00 Uhr wird im Inso-Haus Treff der Abenteuerfilm „Die wilden Kerle 3“ gezeigt. Eine Riesenleinwand und eine Menge Popcorn sorgen für Kinostimmung. Eintritt frei.

Weihnachtsfeier

Am Freitag, den 21. Dezember um 19.00 Uhr findet im Inso-Haus die traditionelle Weihnachtsfeier statt. Alle Jugendlichen und natürlich auch andere Interessierte sind herzlich eingeladen. Selbstgebackene Kekse, warmer Tee und kleine Beiträge werden den Abend weihnachtlich ausklingen lassen.

Silvesterfeier

Jahresabschlussfeier am 29. Dezember um 19.00 Uhr mit Fondue und Raclette - Anmeldung bis 28. Dezember - Teilnahmebeitrag 5 Euro.

Aktionstage in den Weihnachtsferien

2. Januar: Mondrodeln mit anschließender „Spaghettata“ im Treff. Abfahrt um 17.00 Uhr - Kostenbeitrag: 3 Euro
3. Januar: „Wir malen“ - Den ganzen Tag über gestalten wir den Treff im Parterre. Zu Mittag kochen und essen wir gemeinsam. Beginn um 9.00 Uhr.
4. Januar: Wir besuchen den Hochseilgarten auf der Schwarzbachalm in Luttach. Abfahrt um 10.00 Uhr, Rückkehr gegen 16.00 Uhr - Kostenbeitrag 10 Euro.
5. Januar: „Singstar-Turnier“ - Mit der Playstation singen wir um die Wette. Training und Probesingen ab 15.00 Uhr, Turnierbeginn um 17.00 Uhr. Es gibt tolle Preise zu gewinnen. Zuschauer sind ausdrücklich erwünscht!

Voranmeldung für alle Aktionen bis 29. Dezember unter Tel. 0474/474450 oder Handy 349/1710355 oder zu den Öffnungszeiten im Inso Haus

Weihnachtsöffnungszeiten im Inso-Haus

23. - 27. Dezember geschlossen	2. Januar geschlossen
28. Dezember 17.00 bis 22.00 Uhr	3. Januar geschlossen
29. Dezember Silvesterfeier	4. Januar 17.00 bis 22.00 Uhr
	5. Januar 17.00 bis 22.00 Uhr

Blitzlichter vom vergangenen Monat

Im Herbst war im Inso-Haus echt viel los! Angefangen mit einer Spielemesse am Samstag 20. Oktober, wo den ganzen Tag über gespielt wurde. Eine Woche später, am 27. Oktober, rockten im Treff bei einem ausgesprochen gut besuchten Konzert drei Bands. Nur ein paar Tage später organisierten Jugendliche eine Halloweenparty. Gruselig!

Gemütlicher ging es dann am 7. November im Jugendraum von Montal bei einem kleinen Törggelen zu.

Wenn das „Inso“ ausnahmsweise am Sonntag öffnet, dann muss es etwas ganz Besonderes sein: Am 11. November waren alle, insbesondere Jugendliche und deren Eltern zum „Tag der offenen Tür“ ins Inso-Haus geladen.

Am 13. November bastelten unsere jüngsten Besucher im Rahmen des „Freiraumes“ Jonglierbälle.

Arnold Senfter



Übungen mit Jonglierbällen

Die Herbstfahrt des Alpenvereins in die Röhn an der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze

Am 17. Oktober unternahmen 45 Personen eine vom AVS. St. Lorenzen organisierte fünftägige Fahrt in die Röhn. Dieses Mittelgebirge liegt zwischen den Bundesländern Hessen, Thüringen und Bayern. Die höchste Erhebung ist die Wasserkuppe mit 950 Metern, die auch eine wichtige Wasserscheide bildet. Die Röhn ist ein Naturschutzgebiet mit einer großen Artenvielfalt und einer kargen Vegetation. Ab 300 Metern Meereshöhe wachsen keine Äpfel und auch keine Kartoffeln mehr. Die Menschen leben hauptsächlich vom Ackerbau und der Schafhaltung. Äcker haben teilweise unüberschaubare Ausmaße. Die fast baumlosen Bergkuppen bieten eine herrliche Aussicht. Die Symbolpflanze der Röhn ist die langstielige Silberdistel. Ein Teil der Röhn ist militärisches Sperrgebiet.

Die Gedenkstätte am „Todesstreifen“

Die Ausflugsgruppe wohnte im Städtchen Tann, in der Hessischen Röhn. Der erste Ausflug am Donnerstag galt der Gedenkstätte Point Alpha, einem Ort der jüngsten Geschichte. Point Alpha der



Ein Teil der Lorenzner Reisegruppe vor dem Rathaus in Eisenach

US-Streitkräfte war der markanteste Beobachtungsstützpunkt der Amerikaner in Europa und lag im Zentrum der NATO-Verteidigungslinie an der innerdeutschen Grenze zwischen Hessen und Thüringen. Es war der „heißeste“ Punkt des „kalten“ Krieges. Der Ort erinnert an die Opfer der deutschen Teilung und mahnt gegen Vergessen, Verdrängen und Verharmlosen. Point Alpha präsentiert die Konfrontation der beiden damaligen Machtblöcke NATO und Warschauerpakt. Die Grenz- und Sicherungsanlagen, wie Todesstreifen, Stacheldraht, Minen, Laufleinen für Wachhunde und die beiden nur

wenige Meter voneinander entfernten Wachtürme geben ein Zeugnis davon. Im Haus an der westlichen Grenze schilderten zwei ehemalige Militärs, ein Verbindungsoffizier der Bundeswehr und ein Offizier der DDR-Volksarmee die Situation aus ihrer persönlichen Sicht. Das damalige Geschehen ist für uns Südtiroler, die wir damals „weit“ weg waren, kaum vorstellbar.

Von der Westseite führt heute ein Weg über den ehemaligen Todesstreifen in das „blaue Haus“ auf der Ostseite. Dort wird in einer umfassenden Dokumentation an die Zwangsaussiedelung der Menschen, die Schleifung der grenznahen Höfe und den Bau der Sperranlagen erinnert. Beeindruckend werden die Schießbefehle der Grenztruppen und Flüchtlingschicksale, aber auch die deutsche Wiedervereinigung dem Besucher näher gebracht. Ein einfaches Birkenkreuz erinnert an die gescheiterten Fluchversuche. Eindrucksvoll weist das symbolträchtige, fünf Meter hohe Denkmal am ehemaligen „Todesstreifen“ auf den Mauerbau in Berlin hin. Der Besuch dieses



Beeindruckender Besuch beim ehemaligen Todesstreifen an der deutsch-deutschen Grenze. Im Hintergrund Point Alpha, ein amerikanischer Abhörturm

Brennpunktes der Geschichte machte alle betroffen.

Am Nachmittag besuchte die Gruppe Eisenach mit der Wartburg. Die hl. Elisabeth verbrachte dort einen großen Teil ihres kurzen Lebens mit dem Thüringer Landgrafen Ludwig dem IV. Heuer jährt sich zum 800. Mal ihr Geburtstag. Eine Ausstellung erinnert an das Leben dieser Heiligen. Die Räume der prachtvoll erhaltenen Burg boten den würdigen Rahmen. Die Lutherstube, ein einfacher Wohn- und Arbeitsraum, erinnert an Martin Luther, der dort die Bibel ins Deutsche übersetzt hat. Eisenach ist auch Geburtsstadt von J.S. Bach. Goethe weilte als geheimer Rat sehr oft dort und auf der Wartburg. Verschiedene Denkmäler erinnern an diese berühmten Persönlichkeiten.

Wanderung an der ehemaligen Zonengrenze

Eine Wanderung durfte nicht fehlen. Diese stand am Freitag auf dem Programm. Der Weg führte in Thüringen der ehemaligen Zonengrenze entlang. Wo früher Militärautos Streife fuhren, ist heute ein Wanderweg. Vom „Todesstreifen“ ist fast nichts mehr zu sehen, er ist von den Minen geräumt und fast zugewachsen. In Ellbogen, der höchsten Erhebung der Thüringer Röhn, steht das Eisenacher Haus. Dieses war einst ein Abhörposten

der Russen. Heute ist das Haus ein Hotel.

Am Nachmittag ging die Fahrt noch zum Kreuzberg, der höchsten Erhebung in der Bayrischen Röhn. Er gilt als der heilige Berg der Franken. Dem entsprechend war auch der Andrang in der Klosterbrauerei. Die Klosterkirche ziert ein schönes Kreuzgewölbe. So übernachteten wir an diesem Tag in Hessen, wanderten in Thüringen und tranken Bier in Bayern.

In der Welt des weißen Goldes

Tief unter der Röhn hat sich in Jahrmillionen eine faszinierende Kristallgrotte gebildet. Beim Besuch ging es mit dem Förderkorb des Bergwerkes 500 Meter in die Tiefe und dann mit Lastwagen bis auf 800 Meter hinab in die Welt des weißen Goldes. 4.000 Kilometer Straßen umfasst das Salzbergwerk. Das frühere Salzlager wird heute auch als Konzertsaal, der eine einzigartige Akustik bietet, benutzt. Ein Raum zeigt die Technik des Salzabbaues bis zur heutigen Zeit. Auch eine Sprengung zum Salzabbau wurde vorgeführt. Die Nazis hatten im Bergwerk Merkers den legendären Reichsbank-Schatz versteckt. Auch diesen historischen Raum mit nachgestellten Goldbarren konnte man betreten. In den Stollen unter Tage beträgt die Temperatur konstant 28°C. Es war ein beeindruckendes Erlebnis, obwohl



Der Initiator der interessanten Reise, Franz Erlacher (links) und Herr Ludwig, der Begleiter vor Ort bei der Wartburg

manchen während der „Höllenfahrt“ nicht besonders wohl war.

In Vacha, einer 1186 erstmals urkundlich erwähnten Stadt, wurde das Mittagessen eingenommen. Einst war Vacha das Tor zur Röhn, zur Zeit der Teilung Deutschlands war es eine tote Stadt. Jung Verheiratete durften nicht bleiben und mussten sich wenigstens fünf Kilometer landeinwärts niederlassen. Die Häuser nahe der Grenze wurden abgerissen. Die Grenze wurde auch mitten durch eine Buchdruckerei gezogen, weil ein Teil in Hessen und der andere in Thüringen stand. Die Brücke über die Werra wurde nach dem Fall der Grenze, am 3. Oktober 1990, als Brücke der Einheit eingeweiht.

Die Reise war von Franz Erlacher und Kurt Seppi organisiert und geleitet worden. Dank ihrer Kenntnisse und ihrer Erfahrung konnten die Teilnehmer einen Teil jüngster europäischer Geschichte hautnah erfahren.

Elisabeth Seppi



Ausflug in das Salzbergwerk tief unter der Röhn

Ehrung für Spitzensportler

Die Marktgemeinde ehrt die Lorenzner Mountainbiker, die im vergangenen Sommer auf Staats- und internationaler Ebene Meistertitel und Medaillen errungen haben.

Noch nie haben die Lorenzner Radsportler so große Erfolge erzielen können wie im vergangenen Sommer. Sie gewannen die Staffel-Italienmeisterschaft für Vereinsmannschaften, Staatsmeistertitel im Einzel und in der Mannschaft und stellten bei den europäischen Jugendspielen in Metabief (Frankreich) als Mitglieder des italienischen Nationalteams zwei Sieger und einen Zweitplatzierten. Dies ist nur ein Teil der vielen großen Erfolge, die die Lorenzner Bergradler im Laufe des Jahres eingefahren haben.

Da nun die Rennsaison zu Ende ist, hat die Gemeindeverwaltung die erfolgreichen Radsportler, deren Eltern und das Trainer- und Betreuersteam zu einer kleinen Feierstunde in die Bauernstube Messner in Stefansdorf geladen.

Nach der Begrüßung durch den Sportreferenten Dr. Herbert Ferdigg hob Bürgermeister Helmut Gräber die Leistungen der hervorragenden jungen Mountainbiker hervor, die gleichsam einem Aushängeschild den Namen von St. Lorenzen in alle Welt tragen. Er mahnte aber die jungen Sportler ja nicht die Schule zu vernachlässigen und nicht das spätere Leben zu vergessen, denn allzuleicht würden Spitzensportler, wenn der Zenit ihrer Leistungen überschritten ist, auch zugrunde gehen. Sektionsleiter Rudolf Dantone nahm die Gelegenheit wahr, den Eltern der Sportler und den Betreuern zu danken, denn durch deren Hilfe und Einsatz wurden die großen Erfolge erst möglich. Besonderen



V.l.n.r.: Sportreferent Dr. Herbert Ferdigg, Sektionsleiter Rudolf Dantone, Armin Kiebacher, Michaela Innerhofer, Gabriel Ferdigg, Christoph Gatterer, Markus Ammerer, der Präsident des ASV St. Lorenzen Raiffeisen Alois Pallua, Roman Hellweger, Gerhard Kerschbaumer, Bürgermeister Helmut Gräber und Julia Innerhofer

Anteil an den Erfolgen als Begleiter und Betreuer haben Anna Ferdigg, Josef Innerhofer und Manuel Krautgartner. ASV-Präsident Alois Pallua würdigte neben den Athleten vor allem die Pionierarbeit von Sektionsleiter Rudolf Dantone, der den Radsport in St. Lorenzen ins Leben gerufen, aufgebaut und zu höchsten Erfolgen geführt hat.

Alle Spitzensportler, die bei Staatsmeisterschaften oder auf europäischer Ebene eine Medaille errungen haben, erhielten von Seiten der Gemeinde einen Gutschein für sportliche Ausrüstung als Geschenk.

rn

Titel und Medaillenränge der Lorenzner Mountainbiker

Julia Innerhofer:	Italienmeisterin und Siegerin bei den europäischen Jugendspielen, Italienmeisterin in der Mannschaft und in der Vereinsstaffel, Italienmeisterin in der Provinzial- und Regionalmannschaft
Roman Hellweger:	Italienmeister und Sieger bei den europ. Jugendspielen, Italienmeister in der Mannschaft, in der Vereinsstaffel und in der Provinzialstaffel
Gerhard Kerschbaumer:	Sieger bei den europäischen Jugendspielen, 2. Platz bei der Italienmeisterschaft, Italienmeister in der Mannschaft, in der Vereinsstaffel und in der Regionalmannschaft
Armin Kiebacher:	Italienmeister in der Mannschaft und in der Vereinsstaffel
Michaela Innerhofer:	Italienmeister in der Mannschaft
Gabriel Ferdigg:	Italienmeister in der Mannschaft
Markus Ammerer:	Italienmeister in der Mannschaft
Christoph Gatterer:	Italienmeister in der Mannschaft



Raiffeisen
Meine Bank

SUPERTIP

Treffpunkt für Frische,
Qualität und
Preisvorteile!

ST. LORENZEN Brunecker Str. 28



OGS
GmbH · Srl

GASSER PAUL

Bauunternehmen · Immobilien
Tel. 0474 / 474 063 - Fax 0474 / 474 195
www.gasserpaul.it - info@gasserpaul.it



Gewerbezone Aue 18
39030 ST. LORENZEN
TEL. 0474 403186
AUTO-TEL. 0335 61 692 95
MwSt.-Nr. 0138 976 021 4
St. Nr. KST PTR 59M17 H956E

- ✓ **Neubauten**
- ✓ **Sanierungen**
- ✓ **Außengestaltungen**

www.HOBAG.it

HOBAG

HOBAG AG
Bauunternehmen
Immobilien
Außengestaltung

Industriestrasse 12
39032 Sand in Taufers
Tel.: 0474/677 600
Fax: 0474/677 633
info@hobag.it



Tiefbauunternehmung
Bruneckerstraße 18 B
Tel. 0474 474650
Fax 0474 474631

WOLLEN SIE MEHR...

...EINRICHTUNGEN VON

wohnstudio
STEUERER

Wohnstudios & Einrichtungsstudios
Tel. 0474/474 650 Fax 0474/474 631
www.steuerer.it

STEUERER
INTERIEURDESIGN

Brunnenstraße 21A - 39030 Brunecker
Tel. 0474/474 650 Fax 0474/474 631
E-Mail: info@steuerer.it

Wir danken den Betrieben für die freundliche Unterstützung.

III. Amateurliga

Die Hinrunde der diesjährigen Meisterschaft beenden die Lorenzner mit dem dritten Tabellenplatz.

Die Lust und Freude zur neuen Meisterschaftsrunde fehlten auch nach der zweiten verpassten Chance zum Aufstieg in die II. Amateurliga nicht. Mit frischem Elan und Marco Galvan als neuem Trainer, der übrigens der Bruder des Tainers vom Vorjahr, Andrea Galvan, ist, gingen die Fußballer in die neue Meisterschaft 2007/08.

Das erste Spiel der Saison galt dem Turnier um dem Provinzpokal, der parallel zur III. Amateurliga ausgetragen wird. Diese Begegnung am 26. August in Sterzing gegen die dortige Mannschaft konnten die Lorenzner mit 3:1 für

sich entscheiden. Trotz der 0:1 Niederlage beim Rückspiel auf heimischen Boden erreichte die Mannschaft dank der besseren Tordifferenz den Aufstieg in die zweite Runde.

Recht gut lief es bei den Spielen in der III. Amateurliga. Während in den letzten Jahren der ASV St. Lorenzen immer der Gruppe des Eisacktaler Raumes zugeteilt war, hat die Lega für die Saison 2007/08 entschieden, dass die Mannschaft wieder im Kreis Pustertal spielt. Bei den neun Spielen bis zur Winterpause holten die Jungs fünf Siege und ein Unentschieden. Nur drei-

mal mussten sie als Verlierer vom Platz. Die Hinrunde beendete der ASV St. Lorenzen mit 16 Punkten auf dem 3. Rang.

Mit einem gemeinsamen Törgelen wurde die Herbstsaison in fröhlicher Runde beendet.

Domenico Vitale

1. Percha	21:11	21	Punkte
2. St. Martin in Thurn	13:10	17	"
3. St. Lorenzen	24:14	16	"
4. Innichen	11:7	14	"
5. Mareo St. Vigil	14:11	14	"
6. Hochabtei	11:11	12	"
7. Gsiesertal	9:9	11	"
8. Mühlwald	9:18	10	"
9. Olang	13:19	4	"
10. Dietenheim/Aufhofen	7:22	3	"

Start in die neue Wintersaison

Der Flohmarkt für Winter-sportartikel findet besonders viel Anklang.

Der Skiclub St. Lorenzen hat wie jedes Jahr auch heuer die neue Wintersaison mit dem allseits beliebten Flohmarkt am zweiten Novemberwochenende begonnen. Die überaus ergiebigen Schneefälle am Samstag waren zwar hinderlich, dafür kam aber die passende Winterstimmung für den Winter-sportflohmarkt erst richtig auf.

Am Sonntag, den 11. November wurden im ersten Stock der Sportbar die Wintersportartikel, welche am Vortag abgegeben wurden, verkauft. Der Ausschuss des Skiclub St. Lorenzen sorgte für den reibungslosen Ablauf der Aktion. Das Angebot war noch nie so groß und ebenso stark war auch die Nachfrage.



Kindersachen waren, wie immer, sehr gefragt. Es gab auch sonst viel zu besichtigen, zu stöbern, zu kaufen und zu verkaufen. Viele gut erhaltene Ski, Schlittschuhe, Rodeln, Skihelme, Winterbekleidung und sonstiges Wintersportzubehör wechselten den Besitzer.

Manfred Ferdik



Marialuise Niedermair und Karin Regele an der Kasse

Besser als die Bayern!

Die Lorenzner Jugendmannschaft U11 hat alle Spiele der Hinrunde im Kreis Pustertal der VSS-Raiffeisenmeisterschaft gewonnen.

Außerordentlich erfolgreich hat die Spielsaison 2007/08 für die Lorenzner Jugendfußballer begonnen. Die fünf Kinder- bzw. Jugendmannschaften haben sich im Herbst hervorragend geschlagen.

Die Mannschaft U11 (Alter unter 11 Jahre) hat unter der Leitung ihres Trainers Reinhold Purdeller alle elf Spiele der Hinrunde gewonnen und führt nun mit acht Punkten Vorsprung die Tabelle an. Nach den Worten des Trainers sah es bei den ersten Trainingseinheiten in der letzten Augustwoche durchaus nicht danach aus, dass diese Mannschaft im Spitzenfeld mitmischen wird. Doch bereits das erste Spiel am 12. September in Innichen gegen SPG Sexten/Innichen/Vierschach konnten die jungen Lorenzner mit 3:2 gewinnen. Mit Trainingsfleiß, Motivation und gesundem Teamgeist konnte sich die Mannschaft gewaltig steigern. Selbst die Schlüsselspiele gegen die starken Mannschaften des SPG Bruneck/Reischach und des ASV Stegen konnten die jungen Spieler mit ihrem Einsatzgeist und



Die Mannschaft U11, führt mit 33 Punkten die Tabelle an. Hockend v.l.n.r.: Marius Hellweger, Jan Oberbichler, Simon Harrasser, Maskottchen Tomy Purdeller, Lukas Gatterer, Maximilian Volgger, Felix Niederkofler, Dominik Hofer, Michael Oberhofer und Thomas Ferdik.

Stehend: Manuel Ellecosta, Moritz Stifter, David Niederkofler, Trainer Reinhold Purdeller, Julian Seeber, Florian Mair, Kilian Messner, Andreas Gatterer, Philipp Rebeschini, Michael Niedermair und Betreuer Hans Seeber

einer guten Portion Nervenstärke für sich entscheiden.

Durchaus gut spielten auch die beiden U10-Mannschaften. Die Mannschaft von Trainer Reinhold Oberegelsbacher hält nun nach der Hinrunde im Kreis Pustertal-West den 3. Tabellenplatz. Die zweite Mannschaft mit Trainer Anton Monthaler beendete die erste Meisterschaftshälfte in der Runde Pustertal-Süd mit dem guten fünften Rang.

Die beiden jüngsten Mannschaften, nämlich jene der Sieben- bzw. Sechsjährigen unter der Führung von Trainer Klaus Gräber nehmen zwar an keiner offiziellen Meisterschaft teil, trotzdem haben sie im Herbst bereits 14 Freundschaftsspiele gegen verschiedene Pustertaler Kindermannschaften bestritten und sieben davon gewonnen.

rn

Fussball Tabelle

U-10 Pustertal West

1. Stegen II	9	8	0	1	58:12	24
2. Percha/Ras/Anth.	9	8	0	1	32:13	24
3. St. Lorenzen A	9	6	1	2	19:15	19
4. Welsberg Weiß	9	4	2	3	26:22	14
5. Olang	9	4	0	5	21:35	12
6. Kiens	9	3	2	4	18:18	11
7. Terenten	9	3	1	5	19:24	10
8. Rasen/Antholz	9	3	1	5	21:28	10
9. SSV Bruneck II	9	2	0	7	14:31	6
10. Pfalzen	9	0	1	8	10:40	1

U-10 Pustertal Süd

1. St. Georgen II	8	6	6	1	22:6	19
2. Stegen I	8	5	1	2	15:9	16
3. St. Martin in Thurn	8	4	3	1	22:15	15
4. Reischach	8	5	0	3	19:13	15
5. St. Lorenzen	8	4	1	3	22:12	13
6. Dietenheim/Aufhofen	8	3	1	4	13:18	10
7. SSV Bruneck I	8	3	1	4	15:21	10
8. Mareo St. Vigil	8	2	0	6	19:27	6
9. Wengen	8	0	0	8	6:32	0

U-11 Pustertal

1. St. Lorenzen	11	11	0	0	64:28	33
2. Bruneck/Reischach	11	8	1	2	28:11	25
3. Stegen	11	7	1	3	30:21	22
4. Toblach	10	6	1	3	23:12	19
5. Taufers	10	5	2	3	26:17	17
6. Rasen/Antholz	11	5	1	5	28:28	16
7. Olang	11	4	2	5	15:15	14
8. Pfalzen	9	4	1	4	20:26	13
9. Sext./Inn./Viersch.	11	2	2	7	11:21	8
10. Kiens	11	2	2	7	8:29	8
11. Terenten	11	2	1	8	14:29	7
12. St. Martin in Thurn	11	1	0	10	12:42	3

Die Resultate der Lorenzner Fußballjugend U11 (unter elf Jahre)

Gegen Rasen/Antholz 4: 3, Sexten/Innichen/Vierschach 3:2, Bruneck/Reischach 5: 4, Kiens 4:1, St. Martin in Thurn 10:3, Olang 6:3, Taufers 8:3, Toblach 3:2, Pfalzen 6:3, Terenten 10:3 und Stegen 3:2.



Ein „goldener“ Herbst

Vier Regionalmeistertitel und Goldmedaillen bei internationalen Turnieren brachten die Lorenzner Judokas im November nach Hause.

Die Nachwuchsjudokas des Amateursportverein St. Lorenzen befinden sich derzeit im Dauereinsatz. Beachtliche Erfolge konnten bei internationalen Turnieren sowie bei Meisterschaften auf Verbandsebene verzeichnet werden. Beim Staatsmeisterschaftsfinale der allgemeinen Klasse in Monza waren heuer zwei Lorenzner Teilnehmer am Start. Weitere vier kämpfen Anfang Dezember in Turin beim italienischen Cup-Finale der Herren.

Regionalmeisterschaft der Jugend

Gleich vier B-Jugend-Regionalmeistertitel brachten Karin Huber, Helena Miladinovic, Maria Messner und Damian Pitscheider (Rodeneck) Anfang November aus St. Michael an der Etsch mit nach Hause. Am Monatsende werden diese vier Nachwuchsjudokas um einen Top-Ten-Platz beim Finale der Staatsmeisterschaften in Rom ihr Bestes geben. Christoph Gatterer wurde Vize-Regionalmeister und die beiden Mädchen Katja



Marion Huber als Siegerin in der Klasse U13 beim großen Turnier in der Schweiz



Das Team der Lorenzner Judosportler vor einer seltenen Kulisse in Buchs in der Schweiz

Fürler und Miriam Bachmann belegten jeweils den 3. Platz.

Staatsmeisterschaften der allgemeinen Klasse

Zwei der drei Wolfsgruber Brüder konnten sich Mitte Oktober bei den Regionalmeisterschaften in St. Michael an der Etsch für die „Assoluti“ qualifizieren. Martin (-81 kg) und Stefan Wolfsgruber (-100 kg) belegten dann bei den italienischen Titelkämpfen Anfang November in Monza in ihren Gewichtsklassen die Ränge 33 bzw. 17.

Zwei Goldmedaillen in der Schweiz

Der Nachwuchs nahm am letzten Oktoberwochenende erfolgreich am 33. Werdenberger Herbstturnier in Buchs in der Schweiz teil. Marion Huber (U13) und Maria Messner (U15) konnten dort ihre Kategorien gewinnen. Karin Huber belegte einen zweiten

Rang, Elisabeth Gatterer und Helena Miladinovic errangen Bronze. Sieben weitere Lorenzner kamen bei diesem international stark besetzten Turnier über die Vorrundenkämpfe nicht hinaus.

Schöne Erfolge in Matri/Osttirol

Beim 12. internationalen Nachwuchsturnier in Matri in Osttirol konnte Katja Fürler ihren „Patzer“ vom Vortag in St. Michael an der Etsch, wo sie die Fahrkarte nach Rom verpasste, wieder ausmerzen. Ebenso wie der Athletin Maria Messner gelang ihr ein sehenswerter zweiter Rang. Weitere Podestplätze errangen in Osttirol Franzi Innerhofer (U13), Elisabeth Gatterer (U15) und Helena Miladinovic (U15) mit drei „Bronzenen“. Beim Turnier in Matri waren noch weitere zehn Lorenzner Nachwuchsjudokas mit viel Einsatz dabei, denen ein Medaillenrang allerdings verwehrt blieb.

Karlheinz Pallua

Das neunte Lorenzner Herbstturnier

Ein wichtiger Termin für den Südtiroler Judonachwuchs ist das Herbstturnier in St. Lorenzen, das immer am dritten Sonntag im November stattfindet. Trotz Terminüberschneidungen folgten sämtliche Judoclubs der Region und dem benachbarten Ausland der Einladung ins Pustertal.

168 Judoka der Kinder-, Schüler- und Jugendklassen (von U8 bis U17) von 14 Vereinen aus Nord-, Süd-, Ost- und Welschtirol belebten die Lorenzner Judohalle, welche bei solchen Veranstaltungen aus allen Nähten zu platzen scheint. Die jungen Athleten sorgten für spannende Wettkämpfe. Mit je acht Klassensiegen verbuchten diesmal die Judokas vom Acras Judo Bozen und JC Leifers die meisten Erfolge, gefolgt vom gastgebenden ASV St. Lorenzen mit sieben, vor Rodeneck und Lavis mit je vier Siegern. Trient und Pergine stellten jeweils drei, die Clubs aus Gröden, Judokwai (Bozen), Villazzano, Tiroler Oberland und Matrei i.O. stellten jeweils zwei Tagessieger.

Auch die Vereinswertung ging heuer mit 195 Punkten an die Judokas vom Acras Bozen, gefolgt von den Hausherren mit 176, Leifers mit 121, Pergine mit 100 und dem JC Gherdeina mit 92 Zählern. Für die B-Jugend galt dieses Turnier als letzter Test vor den italienischen Titelkämpfen,

Judokas aus 14 Vereinen trafen sich beim heurigen Herbstturnier in der Lorenzner Judohalle.



welche demnächst im römischen Ostia stattfinden.

Das starke Nachwuchsteam des ASV St. Lorenzen mit 27 Athleten errang mit sieben „Goldenen“,

neun Silber- und sieben Bronze-medailen 23 Podestplätze, zwei vierte Ränge und einen fünften Platz.

Daniela Sequani



So sehen erfolgreiche Judomädchen aus: Julia Thomaser und Judith Oberhammer

Platzierungen Erfolge der Lorenzner

Kinder mix U8

2. Judith Oberhammer	-23 kg	2000
2. Julia Thomaser	-26 kg	2000

Schüler mix U10

1. Melanie Obergasteiger	-23 kg	1998
2. Katarina Oberhammer	-26 kg	1998
3. Johannes Grünbacher	-26 kg	1997
2. Andrea Huber	-28 kg	1998
1. Ulrike Gatterer	-30 kg	1998
4. Thomas Steger	-32 kg	1998
2. Peter Ploner	-34 kg	1998
4. Eva Maria Niederkofler	-36 kg	1998
1. Sarah Kirchler	-39 kg	1997
3. Jakob Steger	-39 kg	1997
5. Andjela Culaja	-40 kg	1997

A- Jugend mix U12

1. Franziska Innerhofer	-32 kg	1996
3. Marion Huber	-36 kg	1996
3. Elisabeth Gatterer	-40 kg	1995
2. Christoph Niederkofler	-48 kg	1995
3. Milanka Dikic'	-52 kg	1996

B- Jugend w U14

1. Karin Huber	-44 kg	1994
2. Miriam Bachmann	-44 kg	1994
3. Katja Furler	-44 kg	1994
3. Helena Miladinovic	-52 kg	1994

B- Jugend m U14

2. Christoph Gatterer	-50 kg	1994
-----------------------------	--------	------

Kadettinnen/Juniores U17

1. Carmen Gatterer	-52 kg	1991
2. Alexandra Grünbacher	-63 kg	1991

Kadetten/Juniores U17

1. Martin Gatterer	-60 kg	1992
--------------------------	--------	------



Die Vereinsvertreter anlässlich der Siegerehrung beim 9. Lorenzner Herbstturnier.

Zum Auftakt ein Turnier

Das Traditionsturnier mit Spitzenmannschaften

Mit der Austragung des traditionellen internationalen „Steger-Markt-Turniers“ im Brunecker Eisstadion haben die Lorenzner Eisschützen die heurige Wintersaison begonnen. Seit 1981 ist diese Veranstaltung ein fester Termin im Sportkalender der Stocksportler. Wie in früheren Jahren war auch heuer die Teilnehmerliste bereits Wochen vorher ausgebucht. Viele Mannschaften aus dem In- und Ausland sind gewissermaßen Stammgäste und bestreiten schon seit vielen Jahren diesen Wettbewerb. Entsprechend hoch ist auch das sportliche Niveau, schließlich ist alljährlich eine ansehnliche Anzahl von A-Mannschaften dabei.

Überraschend stark war heuer die befreundete Mannschaft des SV Kay (Bayern), die bereits seit vielen Jahren dieses Turnier bestreitet und als Gruppensieger hervorging. In der direkten Begegnung der beiden

Gruppensieger setzte sich schließlich die favorisierte Mannschaft Union Raika Oberlienz mit 19:13 durch. In den vorderen Rängen platzierten sich erwartungsgemäß durchaus routinierte Mannschaften höherer Spielklassen.

Die Stockschiützen des ASV St. Lorenzen um ihren Sektionsleiter Erich

Lahner haben diese Veranstaltung mit Hans Niederegger als Wettkampfleiter und Paul Kehrer als Verantwortlichen für die elektronische Auswertung wieder mustergültig abgewickelt. Die Siegerehrung mit schönen Trophäen und Sachpreisen fand im Vereinshaus von St. Lorenzen statt.

Das Winterprogramm steht fest

Am 21. September haben die Eissstockschiützen anlässlich ihrer Hauptversammlung die Weichen für den Winter 2007/08 gestellt. Demnach werden sie alle Meisterschaften, für die der Verein das Startrecht hat, bestreiten. Die erste Mannschaft wird in der zweithöchsten Liga, nämlich in der Serie B1, antreten. Die zweite Mannschaft bereitet sich auf die Serie D vor, mit dem Ziel den Aufstieg in die Serie C zu schaffen. Hoffnungen werden auch in die Einzelbewerbe, nämlich in das Zielschießen und in den Weitenbewerb gesetzt, wo einige Lorenzner aufgrund ihrer guten Leistungen im Vorjahr teilnahmeberechtigt sind. Fixe Termine sind natürlich die Bezirksmeisterschaften als Sprungbrett für den Aufstieg in die Liga-Ebene.

Recht optimistisch zeigt sich die Sektionsleitung in der Jugendarbeit. Die Stocksportler der Jugendmannschaft sind bereits fleißig bei der Sache. Sie sind keine Neulinge, verfügen schon über eine bestimmte Er-

Bei der Vollversammlung wurde auch der Ausschuss neu gewählt.

Erich Lahner (Sektionsleiter)
Paul Golser (Stellvertreter)
Christian Mair (Beirat)
Albert Mainginter (Beirat)
Bruno Denicoló (Schriftführer)
Johann Niederegger (Kassier)

fahrung und haben ein gutes sportliches Leistungsniveau, so dass sich die Lorenzner durchaus Hoffnungen auf gute Ergebnisse bei den Jugendmeisterschaften machen können.

Derzeit zählt die Sektion Stocksport 51 Aktive. An den kommenden Wochenenden werden die Lorenzner Eisstockfreunde oft zu Turnieren unterwegs sein, um sich für die Meisterschaften im Jänner und Februar gut vorzubereiten.

Hans Niederegger

Die Platzierungen

Gruppe Rot

1. Union Raika Oberlienz.....	25:3	1,855
2. ASV Taisten	20:8	1,972
3. AEV Innichen	20:8	1,208
4. ASV Ehrenburg I.....	18:10	1,570
5. EV Eppan Berg	18:10	1,523
6. ASKÖ Irschen	16:12	1,347
7. ASC Seiser Alpe.....	16:12	0,941
8. AEV Wiesen	13:15	1,053
9. EV Steinach.....	12:16	0,972
10. ASV Dietenheim/Auffhofen	12:16	0,949
11. ESC Luttlach II	11:17	0,953
12. ER Kühndorf	11:17	0,771
13. EV Moritzing/Damen KBW	10:18	0,709
14. ESV 96 Starnberg	8:20	0,795
15. ASV Klausen	0:28	0,174

Gruppe Blau

1. SV Kay.....	21:7	1,761
2. EV Lana	21:7	1,475
3. ASV Ehrenburg II	21:7	1,474
4. ASV Vintl	20:8	2,000
5. ESC Luttlach I	19:9	1,803
6. ESV Hochpustertal (Heinfels) ...	17:11	0,899
7. SSV Mühlwald ASV	15:13	1,345
8. EV MoniggL.....	14:14	1,309
9. AEV Gais	14:14	1,063
10. SV Söcking	12:16	0,641
11. EV Toblach	10:18	0,814
12. OEV Lienz	9:19	0,659
13. ASV Ritten Sport	9:19	0,556
14. TSV Mamming	6:22	0,506
15. ESV Vorwärts Unteraspang	2:26	0,458

Der Ausschuss der Sektion Eisstockschießen:
V.l.n.r.: Alois Pallua (Präsident des ASV St. Lorenzen Raiffeisen, Albert Mainginter Sektionsleiter Erich Lahner, Paul Golser, Bruno Denicolò und Christian Mair



Vor 200 Jahren

Das Nikolausspiel war 1807 streng verboten.

Schon zur Zeit der Aufklärung unter Kaiser Josef II. (1780 – 1790) war das im Volk beliebte Nikolausspiel, ebenso wie Passionsspiele und Maskierungen in der Faschingszeit verboten worden. Tirol war aber weit weg von Wien und offenbar hat man in manchen Tälern die Vorschriften nicht so genau genommen. Die bayrische Regierung (1805 – 1814) hat die alten Gesetze von Kaiser Josef II. erneuert und rigoros umgesetzt.

Ein Schreiben des Statthalters von Tirol, Graf Arco, vom 13. November 1807 (siehe Text, bzw. Bild unten) an das Landgericht Bruneck zeigt, wie die Gesetze hierzulande angewandt

Die Gruppe der Lorenzner Nikolausspieler im Jahr 1960



wurden. Dokumente über erfolgte Strafen beweisen, dass man damals mit den Drohungen durchaus auch Ernst gemacht hat.

Das Verbot des Nikolausspiels wurde auch nach 1814, unter der

neuen österreichischen Regierung erneuert und wahrscheinlich auch nie offiziell aufgehoben. Der Brauch hat sich bis heute durchgesetzt.

rn

Das Königl. General-Landeskommissariat hat sich bereits im verfloßenen Jahre überzeugt, daß das schon unter der vorigen Regierung bestandene Verbot des sogenannten Nicolai-Laufens oder der Nicolai-Vorstellungen von den Polizeibehörden nicht mit Nachdruck exequiert wurde, und sieht sich daher genöthigt, diese die öffentliche Ruhe störenden abergläubischen Mißbräuche für die Zukunft strengstens zu untersagen und den Königl. Polizeibehörden aufzugeben, dieses Verboth durch die Untergerichte in ihren Amtsbezirken sogleich geeignet bekannt machen zu lassen.

Die dawider handelnden sind gleich den Meßnern und Kirchendienern, die zu diesem Unfuge Kirchenkleider hergeben, ohne weiteres einzuziehen und mit Geld- oder Arrest-Strafe, deren erstere sich nicht über 15 f belaufen und letztere nicht über drey Tage erstrecken sollen, nach Umständen zu belegen.

Man gewärtigt von dem Königl. Landgerichte Brunegg den pünktlichen Vollzug deses Verboths.

Innsbruck am 13. ten November 1807

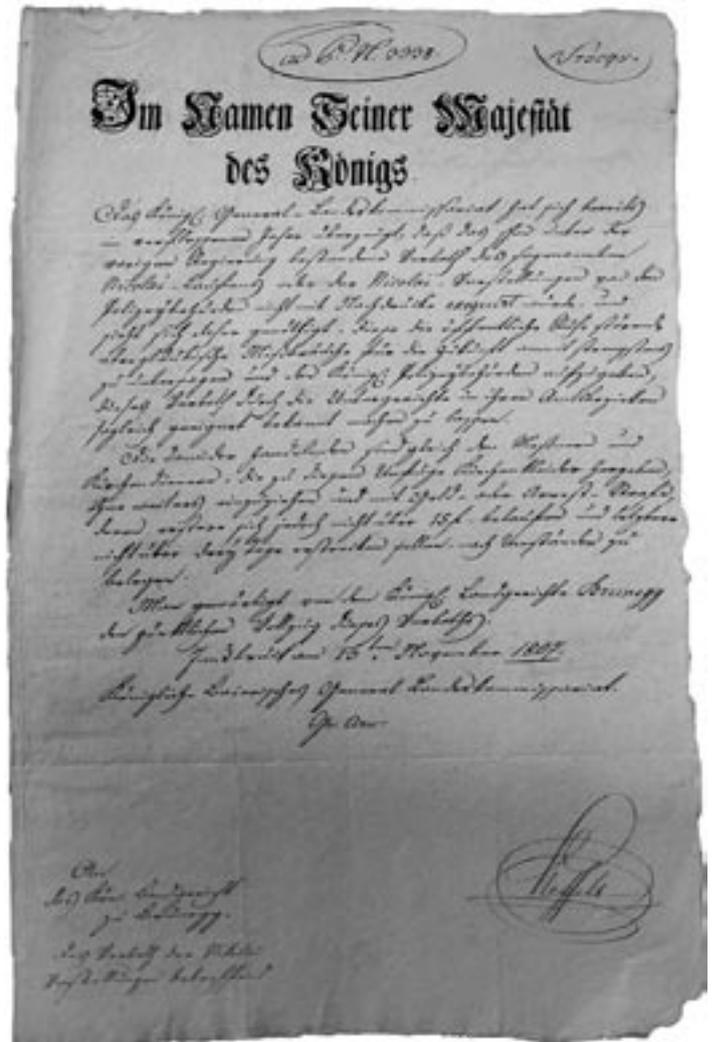
Königlich- Bairisches General Landeskommissariat.

Gr. Arco

An

das Kön. Landgericht zu Brunegg

Das Verboth der Nicolai Vorstellungen betreffend



Quelle: Staatsarchiv Bozen, Kreisamtsakten Bruneck, Bündel 159

Vor 180 Jahren

Unliebsame Folgen wegen „Fensterlen“ - ein Strafprozess im Dezember 1827

Im Dezember 1827 fand im Landgericht Bruneck eine Gerichtsverhandlung statt, die mit einem Strafurteil für den Angeklagten endete. Der Fall hatte sich in Sonnenburg zugetragen. Der Text der Dokumente (im Folgenden in einer Abschrift) gibt einen Einblick in das Sozialgefüge der einfachen Bevölkerung zur damaligen Zeit.

Actum Bruneck in der K. K. Landgths Kanzlei am 29. Xber 1827

Vor dem K. K. Landgths Actuar Neulichedl

Erschien Margareth Plaikner Näherin von Lothen dies Gerichts mit folgender

Klage

Heuer am Montag nach dem Lorenzer Kirchtag hatte ich in Allerfrüh schon um 3 Uhr Morgens auf Steer nach Monthal zum Mittermairbauern zu gehen, auf meinem Wege dahin erblickte ich beym Wirts Hause zu Sonnenburg an der Maur aufgelaunt auf einen oberen Stubenfenster eine Laiter. Mir fiel ein, es könnte ein Dieb da einsteigen, oder eingestiegen sein um etwas zu nehmen, vertrup daher in Gedanken der Dieb soll nicht mehr hinauf steigen, oder wenn er schon im Zimmer wäre, nicht mehr herabsteigen, die aufgestellte Laiter, indem ich sie weiter fort auf meinem Wege liegen lies. Ich ging dann meinen Weg, und Geschäfte nach. Ich hatte gar nicht mehr gedacht, daß auf meine Laiterentfernung etwas erfolgen sollte.

In der Quatemberwoche am Ersten, es möchte so vor 10 – 12 Tage gewesen seyn, ging ich mit meinen Mädchen von der Stere aus Kniepas haim, kehrte weil es Nachts um 8 Uhr war beym Wirthe zu Sonnenburg um Licht zu, indessen gingen die Mädchen haim.

Wie ich mit dem Licht auf meinem Haimwege ober den Häusern von Sonnenburg hinauf gieng, lief mir der sogenannte Burglmichlbube nach, schlug mich und mein Licht in Schnee hinein, und schlug mir solang mit der Faust im Gesicht, daß ich meine Sinne verloh, und schwer bluthete. Ich kam dann wohl wieder zu mir selber, und gieng dann langsam recht matter, voller Blut, und recht ellend nach Hause.

Ich ließ mich beym Wundarzte untersuchen und lege hier den Befund vor.

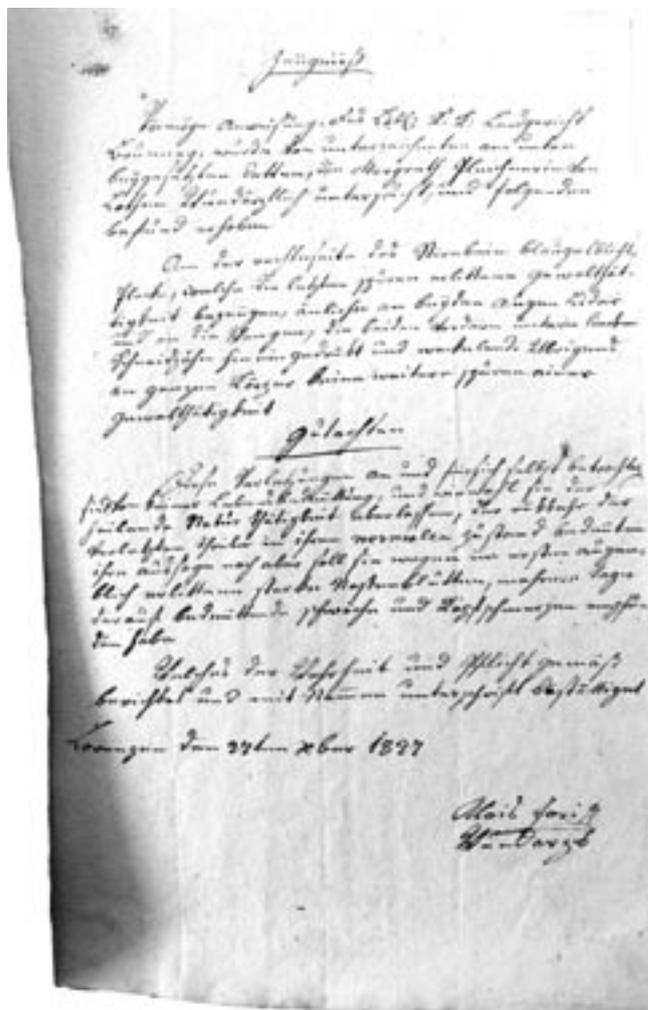
Ich habe den Thäter nicht gekannt, aber der Burglmichbube erzählte selbst bey den Leuten herum, daß er mich so geschlagen habe. Dabey gab auch den Leuten zu verstehen, daß er schon lange auf mich paßt, weil ich ihm die Laiter beym Wirths Hause, wie er bey den Mädchen Fensterlen wollte, verzogen hätte.

Ich kann schwören, daß ich nicht gewußt habe wer um 3 Uhr Morgens beym Wirths Hause die Laiter gebraucht hat. Zeugen müssen mir die Sonnenburger Wirths Leute geben, daß der Burglmichlbub selbst sich prallt, mich so mißhandelt zu haben. Ich bitte also, diesen Burglmichl Buben vorrufen zu lassen, die Sache zu untersuchen, und ihn so zu züchtigen, damit ich Ruhe davon habe.

Sollte er leugnen, so werde ich die weiteren Zeugen hierher rufen lassen.

Hierauf wurde abgelesen, bestätigt und unterzeichnet

Die Klägerin Margareth Plaikner unterschrieb die Klageschrift mit einem Kreuzzeichen, da sie offenbar nicht schreiben konnte.



Das ärztliche Zeugnis der Klägerin, geschrieben vom Lorenzner Wundarzt Alois Jori. (Transcription siehe rechts oben)



Sonnenburg auf einer alten Postkarte, rechts das ehemalige Gasthaus beim Oberwirt in Sonnenburg

Zeugnis

Vermög Anweisung des Löbl. K. K. Landgericht Bruneck, wurde von unterzeichneten am unten beygefügtten Dattum, die Margareth Plaichnerin von Lothen Wundärztlich untersucht und folgenden befund erhoben

An der rechte Seite des Stirnbein blauegelblichte Flecke, welche die letzten Spuren erlittener Gewaltthätigkeit bezeugen, ähnliche an beyden Augen Lider und an die Wangen, die beiden vordern unteren linken Schneidezähne hinein gedrückt und wackelnd. Überigens an ganzen Körper keine weitere spuren einer Gewaltthätigkeit

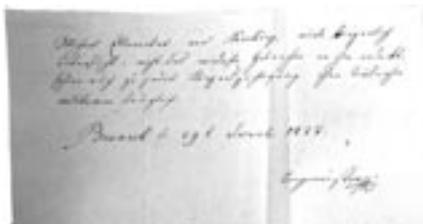
Gutachten

Diese Verletzungen an und für sich selbst betrachtet sind von keiner Lebensbedrückung, und wiewohl sie der heilenden Natur Thätigkeit überlassen, die rückkehr der verletzten Theile in ihren normalen Zustand bedeuten ihre aussage nach aber soll sie wegen im ersten Augenblick erlittene starke Naßsenblutten, mehrere Tage darauf bedeutende schwäche und Kopfschmerzen empfunden haben.

Welches der Wahrheit und Pflicht gemäß berichtet und mit Namen unterschrift bestätigt

Lorenzen den 27ten xber 1827

Alois Jori
Wundarzt



Bevor der „Missetäter“ seine körperliche Züchtigung, nämlich fünf Stockstreiche erhielt, musste ihn der Kriminalarzt Dr. Joseph Bergmeister auf die „Tauglichkeit“ untersuchen.

Michael Ellemunter von Sonneburg wurde körperlich untersucht, nicht das mindeste Gebrechen an ihm entdeckt, sohien auch in jeder Körpers Züchtigung ohne Ausnahme vollkommen tauglich.

Bruneck d. 29t. Decemb. 1827

Bergmeister

Quelle: Staatsarchiv Bozen, Kreisamtsakten Bruneck, Bündel 507

Bildliche Wiedergabe der Dokumente auf Seite 31, 32 und 33 laut Konzession Nr. 6 vom 29. November 2007, Staatsarchiv Bozen

rn

Geschehen in der K.K. Langerichts Kanzley zu Bruneck am 29ten Dezember 1827

Vor dem Landgerichts-Actuar Neulichedl

Prot. Mooser

Auf der Anzeige der Margareth Plaikner über erfolgter Mißhandlung von Seite des sogenannten Burglmichlbuben ließ man selben gleich vorrufen, ermahnt ihn bey seinem Erscheinen der reinen Wahrheit und vernahm ihn über geeigenet gestellten Fragen wie folgt:

Ich heiße Michael Ellemunter bin 28 Jahre alt, zu Sonnenburg dies Ghts gebürtig, ledig, gebe mich in Gesellschaft meiner Mutter mit Geschirr und Obsthhandel ab, habe kein Vermögen, sondern ernähre mich mit meinem besagten Handel.

Heuer Ende Sommer kam ich mit meinen Gratten von Botzen zurück. Zu Sonnenburg beim Wirth wußte ich eine neue Diem im 2ten Stock, ich nahm daher weil es noch früh morgens gegen ½ 4 Uhr war eine Laiter, stellte sie auf der Gassen an und lähnte sie auf das obere Stubenfenster an das Wirthshaus.

Während ich mit dem Mädchen fensterlte kam die Näherin von Lothen zuweg und vertrug mir die Laiter, worauf ich dann habe müssen außen herabspringen. Ich erzürnte dies um so mehr weil die Näherin am dritten Tag im Sonnenburger Wirthshaus erzählt hat, es hätten Diebe einsteigen wollen und sie habe beim Hause die Laiter vertregen. Ich muß bemerken, daß ich der Näherin wie sie die Laiter fort trug zurufte sie soll die Laiter stehen lassen, sie glaubte mir aber nichts, und folgte mir nicht. Vor 10 – 12 Tagen befand ich mich im Sonnenburger Wirthshaus auf den Abend zu zechen, da kam diese Näherin zu wege. Wie ich sie sah erinnerte ich mich auf der Geschichte mit der Laiter, ich und der Wirth redeten darüber, und weil ich ein wenig ein Räuschl hatte, sagte ich zum Wirth: dürfe ich den Näherin eins geben oder in Schnee werfen. Der Wirth erwiderte mit thue es nur. Ich ließ die Nöäherin fort, eilte ihr bis ober das Dorf nach und schupfte sie ein wenig in Schnee hinein, mehreres habe ich der Näherin nicht gethan.

Hierauf zeigte man den ärztlichen Befund mit dem Bedeuten vor, sein Bekenntnis ist nicht aufrichtig, denn durch das Schnee hinein schupfen würde die Näherin nicht so verletzt seyn.

Der Inculpat äußerte sich weiter:

Ich hatte halt ein wenig ein Rausch, sonst hätte ich ihr gar nichts gethan. Wenn es der Cyrurg im gewissen sagen kann, daß ich die Näherin so verletzt habe, so muß ich es halt gelten lassen, obwohl ich es nicht glaube.

Hierauf wurde abgelesen, bestätigt, und unterschrieben Michell Ellemunder

Datum ut ante

Resolution

Da Michel Ellemunter selbst in seinen Aussagen mit der Klage der Margareth Plaikner in der Hauptsache in Einklang ist, jedoch die Verletzung ohne Folgen ist, so findet man ihn polizeilich zu 5 Stockstreichen und Ersatz der Untersuchungs Kosten zu verurtheilen.

Die wurde ihm vor den Augen eröffnet, und weil er sich dagegen nicht beschwert, oder nicht zu rekurieren gedenkt, gleich zur Exekution der Strafe geschritten.

Michell Ellemuder

Neulichedl

Vor 70 Jahren

Neugründung des Lorenzner Verschönerungsvereins im Dezember 1937

Der Verschönerungsverein von St. Lorenzen (heute Tourismusverein) wurde 1893 gegründet und war vor mehr als 100 Jahren eine im Verhältnis nicht minder wichtige Einrichtung als heute. Zur

Zeit des Faschismus arbeitete der Verein als „Società di abbellimento San Lorenzo“ weiter.

Im Dezember 1937 wurde der Verschönerungsverein als faschistische Organisation neu gegründet.

Für den 8. Dezember 1937 um 15.00 Uhr wurde deswegen vom „Podesta“ (Amtsbürgermeister) Weiss Cav. Cesare im „Albergo Posta Vecchia“ eine Vollversammlung der bisherigen Mitglieder des Vereins einberufen, um das Statut zu genehmigen und den Vorstand zu wählen.

Bei der Versammlung waren der bisherige Obmann Benedikt Galler und weitere 18 der insgesamt 58 Mitglieder anwesend. Das Musterstatut wurde angenommen, nur im Artikel 37 wurde festgelegt, dass die jährlichen Mitgliedsbeiträge proportional zur Größe des Betriebes bis zu einem Höchstbetrag von 20 Lire betragen dürfen. Bei der Neuwahl wurden die Mitglieder des alten Vorstandes als „membri del consiglio di Amministrazione“ gewählt. Nicht gewählt wurden der „Podesta“ und der „Segretario del Fascio“ (Zanchi Rag. Simeone), da sie laut Vorschrift von Amtswegen dem Verwaltungsrat angehörten.

Knapp einen Monat später wurden Lorenz Kuen und Josef Hartmair vom Verwaltungsrat ausgeschlossen „... perchè non iscritti al Partito...“ und durch „Steger Edo-

Elenco dei soci della società di abbellimento e economie forestiere di S. Lorenzo.

Gebauer Pietro, S. Lorenzo	Niedermaier Giuseppe, segretario S. Lor.
Korlex Luigi, calzolaio, S. Lorenzo	Placiner Giovanni, sarto, S. Lorenzo
✓ <u>Alverà Giuseppe, negoziante</u>	Stiegel Crescentina, possidente,
Zingerle Giuseppe, contadino	✓ <u>Kuen Lorenzo, falegname</u>
Kerschbaumr Luigi, Villa Kerschbaumr	✓ <u>Hartmair Giuseppe, lattoniere</u>
Kerschbaumr Giuseppe, Villa Wiesnegg	Niedermaier Giovanni, contadino
Tuber Giovanni, trattoria, S. Lorenzo	Imboden Maria, possidente, Castelb.
Worster Carlo, barbieri, S. Lorenzo	Graber Francesco, ragazzo, S. Lorenzo
Sisti Innocenzo, orologiaio	Sagella Guglielmo, S. Lorenzo
Wolstein Giuseppe, contadino	Engl Andrea, mugnaio, S. Martino
Hellwegger Luigi, negoziante	Engl Elisabetha, possidente,
Niedermaier Nicola, trattoria	Gasser Luigi, tessitore, Castelbattia
Kostler Giovanni, albergo	Pallus Antonio, calzolaio, S. Lorenzo
Steger Edoardo, negozio	Valenza Pietro, calzolaio,
Schifferegger Giuseppe, albergo	Reitner Carlo, mugnaio, Frons
Gasser Emly, negozio	Tauber Giuseppe, osteria, Sarca
✓ <u>Sarky Orla, albergo</u>	Matschlechner Anna, possidente, Sarca
✓ <u>Galler Benedetta, conciaio</u>	Schaller Giovanni, calzolaio, S. Stefano
Steinkreiserer Giuseppe, Villa Anna	Reitner Rosa, profeta, S. Lorenzo
Vollmann Maria, S. Lorenzo	Prense Andrea, contadino, S. Lorenzo
Plankensteiner Cilli, S. Lorenzo	Steger Germano, dottore, S. Lorenzo
Mandata Ben Ermano, falegname	Stehner Antonie, contad. S. Martino
Marnari Maria, calzolaio, levis	Trona August, contadino, S. Martino
Hartmann Giuseppe, meccanico	Berger Gerardo, calzolaio, S. Lorenzo
Zingerle Giovanni, sarto	Tatz, albergo, Bagno di Reco
Welfgruber Giuseppe, trattoria	
Gherghelizer Andrea, albergo	
Perrekhof Andrea, panificio	
Pranteller Albino, mugolaio	
Steger Giuseppe, panificio	
Kostner Maria, possidente	
Steger Francesco, albergo	
Prandenthaler Angelo, negozio	

numero 58 soci

*in data in tutto caso
e nominata dal consiglio*

Die Mitgliederliste des Lorenzner Verschönerungsvereins 1937



Das Umschlagblatt der im Dezember 1937 genehmigten Satzungen des „Pro Loco di S. Lorenzo“

ardo di Giovanni, negoziante“ und „Kostner Francesco di Giovanni, alberatore“ ersetzt. Als Präsident wurde „Benedetto Galler, conciapelli“ vorgeschlagen.

Es stellt sich die Frage, ob diese Neugründung wohl nicht eher die Auflösung des Verschönerungsvereins bedeutete.

Sicher hatte der „neue“ Tourismusverein, wohl wegen des Ausbruchs des II. Weltkrieges nicht lange Bestand. Eine Wiedergründung des Verschönerungs- bzw. Fremdenverkehrsvereins nach altem Muster erfolgte Anfang der 50er Jahre.

rn

Quelle: Gemeindearchiv

Die Einladung zur Neugründung des Lorenzner Verschönerungsvereins



VERANSTALTUNGEN

SKFV - Ortsgruppe St. Lorenzen

Die Ortsgruppe St. Lorenzen des Südtiroler Kriegssopfer- und Frontkämpferverbandes lädt alle Mitglieder zu einem gemütlichen Beisammensein.

Termin: Sonntag, 9. Dezember

Beginn: 14.30 Uhr

Ort: Gasthof Traube

Dorfschießen

Die Sektion Stocksport des ASV St. Lorenzen/Raiffeisen lädt zum traditionellen Dorfschießen auf der Eisssportanlage in St. Lorenzen.

Termin: Stefanstag, 26. Dezember

Anmeldung: bis 25. Dezember 12.00 Uhr in der Sportbar

Austragungsmodus und Spielablauf nach dem Muster des Vorjahres. Witterungsbedingter Ausweichtermin ist der 6. Jänner (Tag der heiligen Drei Könige)

Skikurse

Die Sektion Ski im ASV St. Lorenzen/Raiffeisen organisiert in Zusammenarbeit mit der Skischule Kronplatz folgende Skikurse:

Erster Wochenkurs von 9. bis 16. Dezember

(außer Dienstag und Donnerstag)

Zeit: von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Preis: Euro 65,00 ohne Skipass

Zweiter Wochenkurs von 13. bis 20. Jänner

(außer Dienstag und Donnerstag)

Zeit: von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Preis: Euro 65,00 ohne Skipass

Saisonskurs ab 15. Dezember bis 15. März

Preis: Euro 220,00 zweimal wöchentlich

Saisonskurs ab 12. Jänner bis 15. März

Preis: Euro 110,00 einmal wöchentlich

Preis: Euro 190,00 zweimal wöchentlich

Anmeldungen bei Oswald Dantone, Tel. 348/70 06 327 oder e-mail: skiclubstlorenzen@gmx.net.

Vortrag

Freitag, 7. Dezember 2007: Einstimmung in den Skitourenwinter. Vortrag um 20.00 Uhr im kleinen Vortragssaal der Grundschule mit Konrad Oberparleiter

AVS-Jugend

Dienstag, 11. Dezember 2007: Piepsübung mit Bergführer

28. bis 30. Dezember 2007: Wintercamp in Villnöss
Nähere Informationen werden an der Anschlagtafel des AVS bekannt gegeben.

Nikolausumzug

Die Lorenzner Kaufleute organisieren auch heuer in Zusammenarbeit mit der Gruppe „Sebatumtaifl“ wieder den traditionellen Nikolausumzug. Der Nikolaus zieht am 6. Dezember um 17 Uhr durch die Josef-Renzler-Straße zum Kirchplatz im Markt und wird für jedes Kind ein Säckchen mitbringen. Für die Erwachsenen gibt es Kekse und Glühwein oder Apfelglühmix beim „Kaufleutestandl“. Einige Lorenzner Musikanten spielen weihnachtliche Weisen. Kinder und Eltern sind dazu herzlich eingeladen.

Roland Zimmerhofer

KLEINANZEIGER

Kinderwagen (Hartan) mit Babytragetasche (bis 3 Jahre), Farbe olivgrün-orange mit Regenschutz und Sonnenschirm (Fahrgestell aus Aluminium, 4 Lufträder mit Ventil), ein **Lammfellsack (Kaiser)** in sehr gutem Zustand zu verkaufen. Tel. 0474/40 40 46 oder 328/72 63 749

Arbeiter zur Mithilfe im Skiverleih in St. Lorenzen für die Wintersaison gesucht. Tel. 349/42 62 721

Zweizimmerwohnung mit möblierter Küche in St. Lorenzen an eine einheimische Person zu vermieten. Tel. 347/40 23 903 (abends)

Zimmermädchen mit Erfahrung (spricht auch englisch), wohnhaft in St. Lorenzen, sucht Arbeit in Ortsnähe. Tel. 0474/47 44 52 oder 333/61 65 288 (abends)

Lehrerin gibt Nachhilfeunterricht für Grundschüler in allen Fächern. Tel. 340/70 20 133

Schwarzer, anhänglicher, kastrierter Kater ist in Montal zugelaufen. Tel. 0474/40 31 06

Frau zur Begleitung einer älteren Person wird gesucht. Tel. 0474/47 44 60

Gut erhaltener Kühlschrank mit Gefrierfach (1,4 m hoch) wird gratis abgegeben. Tel. 347/5465730

LORENZNER BILDERRÄTSEL

Vor mehr als 600 Jahren wurde für die Kirche zur heiligen Margareth Kniepass der Grundstein gelegt. Stifter war Heinrich Stadler von Lothen. Die Kirche hat eine bewegte Geschichte und birgt bedeutende Kunstdenkmäler. Seit der Renovierung im vergangenen Sommer präsentiert sie sich wieder in voller Schönheit.



65 Einsendungen von Lorenzner Schülern sind in der Redaktion eingegangen. Alle trugen sie die richtige Antwort, nämlich „a) der hl. Margareth“. Gewinnerin war diesmal **Carmen Oberhuber**, die beim Geldersteiner in St. Martin zuhause ist und die 1A-Klasse der Vinzenz-Goller-Schule besucht.

Herzlichen Glückwunsch!

